

JUGEND

1903 N° 20



K. Senbach

Der Alte vom Berge

Jung Sigurd segelt über Meer,
Da hebt es an zu stürmen.
Die Donner rollen dumpf und schwer,
Hoch sich die Wogen thürmen.
Das Steuer zerbricht, und es schleudert das Schiff
Mit Männern des Todes zum felsigen Riff.
Sie schauen die Klippe mit finstern Gesicht,
Sie schauen empor, und sie sehen doch nicht
Den Retter — den Alten vom Berge.

Jung Sigurds Augen seh'n allein
Odin, der droben stehet.
Sein Haupt erstrahlt im Wetterschein,
Sein blauer Mantel wehet.
Den Liebling zu retten, er schwingt sich vom Riff
Und schwingt sich hinunter in's drehende Schiff.
Er fährt die Verloren geborgen an's Land,
Doch Einer nur hat ihn von Allen erkannt,
Den Retter — den Alten vom Berge.

Jung Sigurd ruft: „Fallt auf die Knie!
Odin stand auf dem Riffe!
Er rettet uns! Odin ist hie!
Er steht vor mir im Schiffe.“
Sie blicken erstaunt auf den Knieenden hin,
Sie wännen, dem Armen verwirrt sich der Sinn.
Sie fühlen nur Luft und sie sehen nur Licht,
Doch Odin den fühlen und sehen sie nicht,
Den Retter — den Alten vom Berge.

Walvater zu Jung Sigurd spricht
Und winkt ihm aufzustehen:
„Mein lieber Sohn, dich wundre nicht,
Daß Jene nicht mich sehen.
Die Götter erscheinen dem Göttlichen nur,
Dem Menschen, der Theil hat an Götternatur.
Er stirbt nicht, bevor er unsterblich ist. —
Verdiene dir, bis du in Hsgard bist,
Den Retter — den Alten vom Berge!“

Albert Matthäi



Richard Wagner-Biographie der „Jugend“

Serenissimus hatten geruht, Richard Wagner in Audienz zu empfangen und wurden nachher von Höchstherrn Minister dazu beglückwünscht, einen der größten Männer kennen gelernt zu haben.

„Aeh — äh —“ sagten Serenissimus ungehalten, indem sie Höchstherrn imposante Gestalt im Spiegel streiften, „lassen Sie unziemliche Scherze — Mensch hat ja kaum Militärmaß!“

Ein Freund Wagners ärgerte sich über die Theilnahmslosigkeit, welche in sogenannten „besseren“ Kreisen dem „Nibelungenring“ entgegengebracht wurde.

„Wenn ich,“ seufzte Wagner, „einen Petroleumring geschaffen hätte, das würde ihnen freilich mehr imponiren!“

„Warum haben Sie denn Ihren ‚Wieland, der Schmied‘ nicht ausgeführt?“ fragte ein Interviewer einst Wagner.

„Weil ich die stille Hoffnung hegte, mein lieber Freund Possart würde ihn dann vielleicht nicht recitiren!“

„Ihr Sohn dirigirt ja mit der linken Hand,“ erzählte man Richard Wagner.

„Das hab' ich schon herausgehört,“ erwiderte er traurig.

„Wie war's denn gestern im Tristan?“ fragte ein Münchner einen anderen.

„O mei, is dös a Saudumm's Stück: erst trinken's z'amma aus oaner Maß, nacha busseln's an ganzen Akt lang, und nacha sterben's länger, als unferoans lebt! Saudumm!“

„Hätten Sie nicht eigentlich die Wagnermusteraufführungen auch ohne Prinzregententheater im Hoftheater geben können?“ wurde Possart gefragt.

„Das schon!“ sagte er. „Aber was wär' nachher aus dem Terrain geworden?“

In seiner Jugend schrieb Wagner ein großes Schauerdrama. Da beinahe alle Personen darin starben oder ermordet wurden, mußte er am Schluß fortwährend Geister auftreten lassen, um überhaupt Personen zu haben.

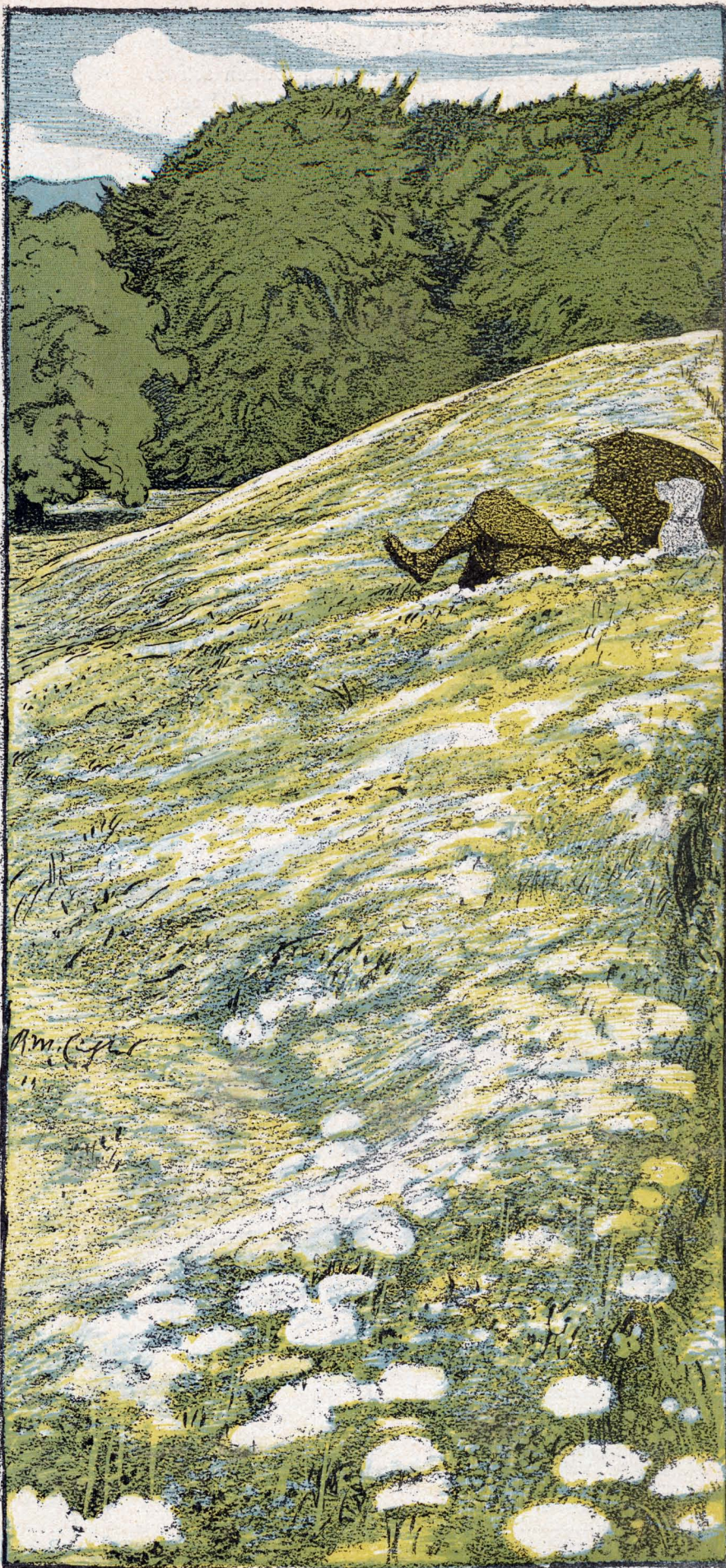
„Wie konnten Sie einen derartigen Unsinn schreiben?“ fragte man ihn später in Walhall.

„Verstehen Sie denn nicht: das Ganze ist eine Satire auf die heutigen Komponisten. In deren Stücken erscheinen auch immer wieder die Geister der Todten.“

Helios

Aus einem Historienbuch

— — Und es ereignete sich fernerhin, daß in Berolinum im Jahre des Herrn 1903 ein Denkmal enthüllt wurde, wie das zu jener Zeit dort Sitte war. Und es stand auf dem Sockel „Richard Wagner“. Und ein großer internationaler Musikwettbewerb fand statt an diesem Tage. Und es wurden gesungen und gespielt Lieder aus aller Herren Ländern. Und als sodann die Hülle des Denkmals fiel, siehe da entstand großer Schrecken und Staunen unter der Bevölkerung, denn ein Wunder war geschehen: die Statue hatte sich umgedreht!



Sommerstille

R. M. Eichler



Lied im Winde

Wind, der die Nacht durchwühlt, von Düften schwer
 Von Stimmen voll, schwillt über Moor und Meer,
 Und klingt von Liedern, deren Mund verglüht,
 Athmet von einem Frühling, längst verblüht —
 Geliebte tote Herne wacht im Wind
 Und grüsst mein Herz und grüsst
 Gräber von Gräbern, die vergessen sind.

Victor Hardung

Der schwarze Peter

In einem feuchtkalten Morgen im November fuhr ich einst mit meinem Freund zum Huchenfang nach dem Unterlaufe der Leitzach, einem wildschönen Fluß meiner Heimath.

In warme Wettermäntel gehüllt, saßen wir, unsere Pfeifen rauchend, im offenen Wagen, der leicht auf der stillen Straße dahinrollte.

Nebel ringsum, alles verschleiernder, milchweißer Nebel, nirgends eine Spur von Leben — niederdrückendes, durchfüllendes Schweigen herrschte in der traurigen Natur.

Allmählich aber siegte die blasser Sonne, ihre mattglänzende Scheibe ward durch die grauen Schleier sichtbar; dann erschien ein schüchternes Fleckchen Blau am bleichen Himmel, das sich langsam vergrößerte. Die dunkelbewaldeten Höhen wurden jetzt frei, goldgelber Schein küßte die rothgelben Kronen der Buchen, und plötzlich ergossen sich die Strahlen der kalten Herbstsonne über die dampfende Ebene.

Weit draußen strich ein Bussard über die glitzernden Wiesen hin, auf denen nur noch vereinzelte Herbstzeitlosen standen. In der Ferne vernahm man das gleichmäßige Rauschen des Flusses, in das sich ab und zu das heftigere Surren einer Sägemühle mischte. Manchmal tauchte ein einsames Gehöft in den dünnrigen Feldern auf, Hundegebell drang zu uns herüber, dann war alles wieder still.

Ein Eichhorn huschte über den Weg, einen Ahornstamm hinauf, Tannenbecken glitten an uns vorüber, in denen bereifte Spinnweben funkelten ... die Stimme meines Gefährten weckte mich aus träumerischem Schauen.

„Beim schwarzen Peter stelln mer ein wie immer!“ schrie er seinem schwerhörigen Aufseher zu und sagte dann halblaut zu mir: „Er ist zwar ein Wilderer der schlimmsten Sorte, aber ich bin auf ihn angewiesen wegen der Pferde. Sie sind nirgends so gut aufgehoben wie bei ihm, und deshalb drücke ich auch ein Auge zu, wenn er mir hie und da einen Huchen schneht. Er ist übrigens ein eigner Mensch, weit über dem Durchschnitt der hiesigen Bevölkerung, doch Du wirst ja selbst sehn, wir sind gleich am Ziel.“

Die sanft ansteigende Straße machte eine Biegung — auf einer waldigen, Thal und Fluß beherrschenden Höhe kam ein stattlicher Hof in Sicht.

Zwei gefleckte Doggen stürzten unter wüthendem Gebell an unser Gefährte: aber sogleich ertönte ein schriller Pfiff, dann eine tiefe Stimme: „Tyraß, Tiger — daher!“

Die Bestien gehorchten, und jetzt erschien ein hünenhafter Mann von etwa sechzig Jahren, eine blühende Art in der Faust. Trotz des kalten Morgens trug er eine kurze Lederhose, welche die gebräunten Kniee freiließ, und nur ein grobes, über der schwarz behaarten Brust offnes Linnenhemd.

Er ging uns langsam entgegen und küßte den verwitterten Hut, den ein selten schöner Spielhahnstöß zierte.

„Grüß Ent Gott! Geht's zum Fischn?“

„Ja, auf Huchn,“ antwortete mein Freund, die dargebotne Rechte des Bauern ergreifend.

„Siehst Du —“ wandte er sich an mich, „das ist der schwarze Peter, der beste Schutz in der Umgegend!“

„'s is net so weit her damit!“ wehrte der Riese ab, „aber genga S' gar net a wengl eini, Herr Baron? A Glasl Kerischschnaps schadt nix, bal's so frisch macht wiea heunt.“

Wir folgten dem Voranschreitenden in eine helle, reinliche Stube; angenehme Wärme herrschte darin und gab dem Raum etwas wohlthuend Trauliches.

„Machts Gess Ent cammod! I will nur grad nach der Dirn schaugn!“ sagte der Alte jetzt und ließ uns allein.

„Ein schöner Hof das!“ bemerkte ich, mich behaglich dehnend; — „hier fühlt man sich ordentlich wohl nach der naßkalten Fahrt, und der Mann ist ja die Freundlichkeit selbst!“

„Wir sind auch keine Jäger,“ lächelte der Baron, „und außerdem keine Gäste. Auf der Büsch aber draußen im Wald möchte ich nicht zusammentreffen mit ihm trotz unsrer Freundschaft. Drei Grünröcke, sagt man, hat er schon auf dem Gewissen, freilich beweisen konnte man es ihm nie ... aber still, man kommt!“

Eine junge Magd trat jetzt ein, die eine Flasche Kirschgeist und eine Schüssel voll glänzend brauner Schmalzudeln trug; hinter ihr folgte unser aufmerksamer Wirth.



ABENDSCHAUER

Fidus (Berlin)



W.
02.

A. Weisgerber (München)

„Jaß langts's zu!“ sagte er mit einer einladenden Bewegung, während er drei kleine Gläser auf den blattgefcheuerten Ahornstisch stellte und einschenkte. Dann setzte er sich uns gegenüber auf die Ofenbank, zündete seine Pfeife an und sah schweigend den blaugrauen Rauchwolken nach, die langsam zur Decke empor stiegen.

Ein auffallend schöner Kopf! dachte ich, ihn verstoßen betrachtend, welch' seltsame Mischung von unbändiger Wildheit und kraftvoller Ruhe in diesen scharfgeschnittenen, edelgeformten Zügen! Nur die großen tiefdunklen Augen störten mich — sie waren erschreckend kalt, fast grausam. Man sah es dem Mann an, daß ein Menschenleben ihm wenig galt. „Wir halten Sie jetzt auf?“ begann ich nach einer Weile.

„Ah gar!“ entgegnete er, „mi gfreut's allwei, bal i Bjuach hab — 's is ja so so stad auf mein Hof.“ „Ja, im Winter mag's scho hübsch still zugehn da herobn!“ nickte mein Freund.

„Sind S' net verheirath?“ warf ich dazwischen. Der schwarze Peter schüttelte den Kopf: „Na — verheirath bin i net, zerscht hab i koane mögn, iacht mag mi koane mehr. 's is aa gscheit a so, alloa hat ma mehr Niah und weniger Sorg.“

„Ah, daß Jhna keine mehr mag, des glauben S' aber doch selber net!“ scherzte mein Gefährte, „i mein, Sie könntens getrost aufnehmen mit an jedn!“

Der ernste Mann lächelte unmerklich. „D' Jugend, die seit halt und da drauf haltn d' Weiberleut allwei an mehrern. Da schaun S' nur grad die graua Haar!“ fuhr er fort und strich über den schwarzen, leicht von Silberfäden durchzognen Bart, der ihm fast bis zum Gürtel reichte. „Aber freilich, des waar no's geringit! Um d' Lieab han i mi niea net viel kummert, aber mit der Jagerei gehts halt iach aa nimmer redt. D' Fiaß laßn aus, im Fruahjahr hat mi d' Gicht opadt und der Doktor moant, sie kaam wieder, weil i's Kragn net sei laß. Aber bal i nimmer in Wald außi ko, nacha mag i überhaupts nimmer lebn; allwei da herin in der Stubn hochn, dös halt' an anderner aus!“

Er starrte trüb zu Boden und schwieg. Da war mirs plötzlich, als käme von der Decke herab leises Vogelgezwitscher. „Eritant jah ich auf: „Was war denn jetzt dös?“

Ein lichter Schein flog über die unbeweglichen bleichen Züge unseres Wirthes.

„Habt's Es meine Schwalbern no net gsehgn?! Die hochn da überm Dn und ham iach wohl ausg'schlafn.“

„Was — Schwalben, jetzt im November?!“ rief ich verwundert und genährte zugleich in der halbdunklen Ecke auf einem Querbalken fünf dieser lieblichen Thierchen, die bisher regungslos geessen waren.

Jetzt flog eines derselben dem Alten auf die Hand und sah uns aus seinen schwarzen blitzenden Neugelchen zutraulich an.

„Ja, wie sind S' denn zu dene kommen?“ forschte ich neugierig.

Er streichelte behutjam das feine Geschöpfchen und sagte einfach:

„Letzts Monat is's gwen, wieas die Neue ghabt hat, da hab is' draußn Neagn giundn vorm Stall; sie ham wohl die groß Noas ver-

saamt und da han is' halt in d' warm Stubn einignomma, da ghalt i's bis außs Fruahjahr, nachat laß i's flieagn.“

Und fast zärtlich auf das Vögeln niederschauend, redete er zu ihm:

„Gel du, da drauf greust d' di halt, hafts ja net schlecht da — aber d' Freiheit is halt allwei do 's besser.“

Jetzt wurden draußn im Flur Stimmen und Schritte hörbar und während die Hunde wüthend bellten, wurde die Thür aufgestoßen.

Der Stationscommandant von Miesbach trat herein, gefolgt von zwei andern Gendarmen, hinter denen das breite rothe Gesicht einer Dirne neugierig dumm hereinglöhete.

Der schwarze Peter war aufgesprungen — todtblaß, mit unheimlich funkelnden Augen stand er da in seiner vollen Größe.

„Was habts denn Es da herin z' schaffn? Maus, jag i, aus meiner Stubn!“ schrie er drohend.

„Mach keine Umständ net Peter!“ warnte der Commandant, desmal hilft der's Lüagn nix, Du hast 'n Graberseppel derschossen im Hirschingergrund.“

„Wer hat dös g'lagt?“ brauste der Bauer auf.

„Er selber hats 'm Herrn Pfarrer g'lagt vor uns alle — er is no net todt gwesit, wie? 'hu giundn ham, erst in der Nacht von gestern auf heut is er gestorbn.“

Der Riese sah finster vor sich hin: „Verlogn is alls!“ grollte er dumpf.

„Komm gutwilli mit Peter!“ mahnte der andere; „es hilft Di ja do nix, mir san unser drei, Du machst Dei Sach nur grad schlechter!“

„Lebendi kriagts mi net!“ schrie jetzt der Alte, das Messer herausreichend und warf sich mit einem raubthierartigen Sprung auf die Gendarmen. Da krachte ein Schuß — der schwarze Peter wankte, breitete die Arme aus und brach über dem nächsten seiner Gegner zusammen.

Während der Rauch sich verzog, erhob sich der Commandant vom Boden.

„Desmal hätt nimmer viel g'sehit, na hätt i gnu ghabt!“ sagte er aufathmend und griff nach seiner herabgefallenen Dienstmütze.

Wir beugten uns über den regungslosen Alten. Die trampfhaft geballte Linke auf der Brust lag er

da und athmete schwer. Seine schmalen Lippen waren bläulich gefärbt und fest aufeinandergepreßt, ein leises Zittern lief durch den gewaltigen Körper.

„Die Verletzung ist tödtlich, die Kugel ist in der Herzgegend eingedrungen!“ erklärte der Baron, das blutige Hemd des Verwundeten zurückschiebend.

Als wir den schweren Mann aufheben wollten, öffnete er mühsam die Augen und murmelte: „Lieagn laßn!“

Dabei fiel sein brechender Blick auf die Schwalben, die, vom Schuß aufgeschreckt, ängstlich umherflatterten.

Ein schwaches Leuchten erhellte das verbüßerte Gesicht des Sterbenden und mit schwerer Zunge lallte er gegen meinen Freund gewendet:

„Gel — sei d' Schwalberlin auslaßn — im Fruahjahr!“

Arthur Schubart

Bülow-Nachlese

In Hamburg sollte Bülow einmal bei Gelegenheit einer großartigen Ausstellung einige Concerte leiten. Er hatte zunächst eine Unterhaltung darüber mit einem Mitgliede der Musik-Commission, einem Herrn von nicht arischer Abstammung, der aber seinen Namen, obwohl von altpatriarchalischem Klange, durch Aenderung eines Vokals umgemodelt hatte, ähnlich wie beispielsweise aus Cohn „Cahn“ gemacht wird. Dieser Herr behandelte Bülow etwas von oben herab, wie es die liebenswürdige Eigenart mancher Hamburger Großkaufleute und ihres Anhangs ist. Später besprach sich Bülow mit der gesammten Musik-Commission. Als er hierbei auf die Unterredung mit jenem Herrn Bezug zu nehmen hatte, war ihm „leider“ dessen Name entfallen. Er half sich daher mit der netten Umschreibung: „Jener Herr, Sie wissen schon, mit dem in a transponirten Namen!“ — Man wußte.

Emil Schiff

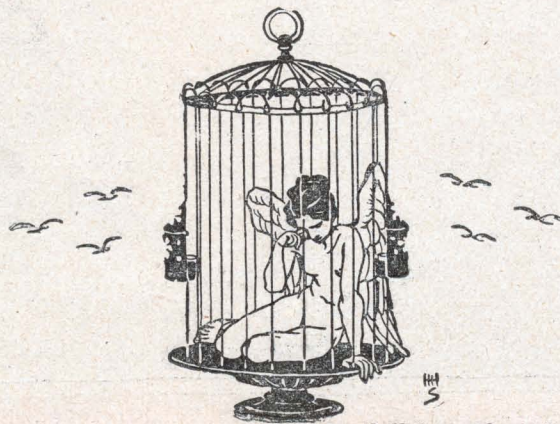
Ein Paradies-Märchen

Zu dem Bild von J. St. Grocholski

Was dies hübsche Bild bedeute, Diese Zweie mit dem Drachen, Drüber — schreibt die „Jugend“ heute — Sollt' ich ein paar Verse machen!

Run wohlan! So mein' ich dieses: Vor vielhunderttausend Jährchen, Seht im Hain des Paradieses Hier das erste Menschenpärchen!

Eine Frucht des Wunderbaumes Wagte Eva sich zu pflücken, Und erwarten kann sie kaum es, Ihre Zähnnchen drein zu drücken.



H. Hoffmann (Saarlouis)

Doch das Kosten ist verboten
Und sie zittert vor Verderben,
Denn des Schöpfers Worte drohten:
Wer da isst, der muß sterben!

Aber gar zu appetitlich
Ist der Apfel! — Wenn man wüßte,
Daß man wirklich unerbittlich
Nach dem Essen sterben müßte?

„Adam!“ spricht zum Mann die Männin:
„Unter jenem Felsgemäuer
Wohnt ein alter Drach'. Ich kenn' ihn
Als gemüthlich Ungeheuer!

Alles schlingt der Kerl hinunter,
Auch den Apfel wird er fressen —
Bleibt er drauf gesund und munter,
Können wir ja gleichfalls essen!“

Und sie huschen zu der Höhle,
Wo sie ihr Versuchsthier wissen —
Mit vergnüglichem Begröhlle
Schnappt es nach dem süßen Bissen.

Es verpeist ihn voll Behagen —
Blos zu klein ist ihm die Dosis . . .
Was sich weiter zugetragen,
Steht im ersten Buche Mosis! F. v. O.





Matschackerln

J. R. Witzel (München)

— Mit der Reformkleidung fällt auch das Korsett weg!
 — Schade! Mein Leutnant sagt immer, ich gefalle ihm im Korsett am besten!

Mädel, halt' die Röcke fest...

Mädel, halt' die Röcke fest,
 Wenn die Winde blasen!
 Kaum dass sich was sehen lässt,
 Drehn sich zwanzig Nasen!
 Wo sich Band und Zeug verwirrt,
 Schauen die Jung' und Alten —
 Mädel, wenn's bedenklich wird,
 Spring' ich zu zum Halten!

Hui, wie eine Fahne schwingt
 Sich das zarte Röcklein!
 Selbst ein alter Esel springt
 Wie ein trunken Bocklein.
 Schielt er sich die Augen blind
 Grad wie auf der Freite —
 Doch ein junger Sausewind
 Ist Dir längst zur Seite!

Komm, ich führ' Dich rasch und gut
 Zu verschwiegenem Neste —
 Mädel, wo der Wind hier ruht,
 Halt' nicht gar zu feste!
 Schreit' ich bald strassab und sing'
 Reck und frohen Muthes:
 Mit und ohne Hochzeitsring
 Ist die Lieb' 'was Gutes!

Carl Busse

Ein Wortspiel

Ein Menschen- und ein Thierarzt sind in Streit gekommen und ersterer ruft verächtlich aus: „Sie sind ja doch nur der Doktor vom Vieh!“ und wüthend entgegnet der andere: „Und Sie sind ein Vieh von einem Doktor!“

Sie hat Recht

Tochter des Hauses (zur Köchin): „Das paßt mir nicht, Anna, daß Sie so viele Wäsche haben — — —“
 „Aber, gnädiges Fräulein, ich habe doch einen Schatz.“
 „Ach was, ich bin auch verlobt und mein Bräutigam ist fogar Rechtspraktikant.“
 „Ganz recht, aber der meine ist Kaminfehrer!“

Kindermund

Der kleine Kandy sieht, wie seine Mutter sein kleines Brüderchen Georg stillt. Voll Entsetzen stürzt er in das Zimmer seines Vaters mit dem Ruf: „Papa! Papa! Der Schorshi ißt die Mama auf!“

Aus dem Ausgabebuch des Burschen

(Eine wahre Geschichte)

„Franz,“ sagt die Frau Hauptmann zum Burschen, indem sie ihm einen bauschigen Tailleneinsatz übergibt, „tragen Sie diesen Bausch in die chemische Waschanstalt; es soll gereinigt werden. Haben Sie mich verstanden?“
 „Jawohl, gnädige Frau!“
 Starr vor Stannen liest der Herr Hauptmann einige Zeit später im Ausgabebuch seines Burschen folgende Eintragung: „Ausgelegt: für den Bauch der gnädigen Frau zu reinigen — 75 Pfg.“

Schulhumor

In der Untertertia eines Gymnasiums erzählt der Lehrer seinen Schülern, daß Kurfürst Joachim II. den Beinamen Hektor führte. Auf seine Frage, weshalb er diesen Beinamen wohl hatte, antwortet ein Schüler prompt: „Weil er ein Hund war.“



Das Urtheil

Else Mehrle (München)

„Denkens Gabna, mei Tochter krieagt a Kind von unser'm Mietsherrn.“ — „No, dds is nôt so schlimm!“ — „Ja, wann's nur foa Lutherischer wâr.“ — „D mei, o mei, dô Sünd!!“

Für die Herzte!

Zum ersten Male durch die Lande
Ertönt der Nerzte Schrei nach Brot!
Zum ersten Mal aus jenem Stände,
Der Haß und Undank, Spott und Schande
Ertrag — und stumm blieb —, schreit
die Noth!

O deutsches Volk, hast du vergessen,
Was diesen Söhnen du verdankst?
Wie viele Stunden ungemessen
Sind sie an deinem Bett gefessen,
Wenn du in Weh und Siedthum sankst!

Dein war ihr Denken in den Tagen
Und in den Nächten ihre Ruh!
Sie haben für dich ohne Zagen
Gefahren, Grausen, Gift ertragen —
Und du, wie lohnst es ihnen du?!

Erniedern willst du sie zum Knechte
Und willst um einen Bettlerlohn
Erkaufen ihre Tag' und Nächte!
Mit Füßen trittst du ihre Rechte
Und läßt an ihren Klagen höhnl!

O hüte dich, mein Volk, und neige
Nicht diese Häupter unters Joch
Des heilen Sklavendienstes! Zeige,
Daß Du sie liebst! Ein Sklav ist feige —
Wie Bunt' er für dich sterben noch?

frei müssen sein, die sich verzehren
In deines Dienstes Opferbrand!*)
Heut' aber sollen sie sich wehren
Selbst um ihr Brod? — O laß in Ehren
Sie dienen dir, mein Vaterland!

*) Eine brennende Kerze, darunter die Worte „Inserviendo consumidor“ war das Wahrzeichen der Nerzte.



J. W. Berrer

Mensch, ärgere Dich nicht!

Beim Papste

Die „Postzeitung“ berichtet, daß am 24. April ein größerer Empfang bei Papst Leo stattfand, an welchem sich auch eine Deputation der nicht farbentragenden katholischen deutschen Studentenvereine mit Barett, hohen Stiefeln und Schlägern betheiligte. Wie wir vernehmen, soll Seine Heiligkeit mit dem als Dolmetsch fungirenden Cardinal hiebei folgendes Gespräch geführt haben:

„Wer sind diese Herren, lieber Bruder, mit den großen Stiefeln?“

„Mit den Kanonen?“

„Ja, mit den Säbeln und Kanonen; es sind gewiß Krieger?“

„Nein, es sind deutsche Studenten.“

„So? was machen sie denn mit den Säbeln?“

„Sie schlagen damit auf den Tisch und schreien ‚Silentium‘.“

„Das sind' ich ungeschliffen.“

„Das sind sie auch.“

„Sind sie also nicht schneidig?“

„Nein, schneidig sind sie nicht.“

„Die Säbel?“

„Ja die Säbel.“

„So, das freut mich; sie sollten aber lieber überhaupt keine Säbel tragen. Ihre Waffe ist das Kreuz.“

„Ja, mit dem Kreuz pariren sie auch gewöhnlich.“

„Und wenn sie Jemand auf die linke Backe schlägt, sollten sie ihm auch die rechte darbieten.“

„O sie werden in diesem Falle ohnedieß auf beide Backen zugleich geschlagen.“

„Gut; das ist christlich. Sagen Sie ihnen, daß ich sie segne.“

Kulturhistorische Entdeckung

Der erste Toast

2 Mose 1, 22: „Da gebot Pharao all seinem Volk und sprach: ... Alle Töchter lasset leben!“

Ergänzung der täglichen Nahrung

mittelt kleiner Quantitäten von

Dr. Hommel's Haematogen

(gereinigtes, concentrirtes Haemoglobin, D. R.-Pat. Nr. 81 391, 70,0, chemisch reines Glycerin 20,0, Wein 10,0 incl. Vanillin 0,001)

bewirkt bei Kindern jeden Alters wie Erwachsenen

schnelle Appetitzunahme * rasche Hebung der körperlichen Kräfte * Stärkung des Gesamt-Nervensystems

Warnung vor Fälschung! Man verlange ausdrücklich „Dr. Hommel's“ Haematogen. Von Tausenden v. Aerzten des In- und Auslandes glänzend begutachtet!

Lenzstimmung

Nu is der Winter überstanden,
Jetzt wird es wieder Lenz, jawoll!
Die sogenannten Abgesandten,
Maiglöckchen, blühn schon jubbe doll
Man kann nun wieder Aether schnappen,
Rings wimmelt Mutter Frühl umher,
Man braucht jetzt keine Ohrenklappen
Un keenen Paletot nich mehr.
Man holt sich keine rote Nase
Mehr mitten mang in die Natur,
Die Weilschen uff der Friedrichstraße
Die kosten eenen Frotschen nur.
Vor Wonne ganz begeistert stamm'l ich,
Wenn ich det alles anjeffst:
Der Winter is doch furchbar
dammlich,
Der Lenz hinjejen vortheilhaft.

Karl Ettlinger

Blüthenlese der „Jugend“

Aus Bacharach am Rhein schreibt uns ein
Freund der „Jugend“ unterm 29. April: Hier
wurde heute mit der Ortschelle bekannt ge-
macht:
„Das Badehaus ist eröffnet.
Kilsbad, Fleischbeschauer.“
Es ist nämlich der Besitzer der einzigen hie-
sigen Flußbadeanstalt, wo Herren und Damen
baden gehen können, und ist gleichzeitig amt-
licher Fleischbeschauer. Man lacht hier
viel über den verfechten unbeabsichtigten Witz,
und fragt sich: „Was jagt Herr Doeren
dazu?“

„JUGEND“

Inseraten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen sowie
durch

G. Hirth's Verlag in München u. Leipzig.

Insertions-Gebühren

für die viergespaltene Nonpareillezeile oder
deren Raum Mk. 1.-

Die „JUGEND“ erscheint allwöchent-
lich einmal. Bestellungen werden von
allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie
von allen Postämtern u. Zeitungsexpedi-
entgegenommen. Preis des Quartals
(13 Nummern) Mk. 3.50, Oesterr. Währ-
ung 4 Kronen 60 Hell., bei Zusendung
unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.20,
Oest. Währ. 5 Kr. 25 Hell., in Rolle
Mk. 5.-, Oest. Währ. 6 Kron., nach
dem Auslande: Quartal (13 Nummern)
in Rolle verpackt Mk. 5.50, Frs. 7.-,
5 Shgs. 5 d., 1 Dol. 35 C. Einzelne
Nummern 30 Pfg. exolus. Porto.

Dr. J. G. B. Siegert & Hijos, Trinidad

Hoflieferanten S. M. des deutschen Kaisers u. Königs von Preussen.

Pure köstlich für den Magen.



ANGOSTURA BITTERS

Seit mehr als 40 Jahren auf Welt-
ausstellungen andauernd prämiert.

Vorzüglich in Cognac, Sherry, Sekt, Cocktail etc.

General-Agenten für Deutschland:

Franzius, Henschen & Co., Bremen.

„Es bereitet mir ein besonderes
Vergnügen, Ihnen mitzuteilen,
dass sich auch während der letz-
ten Jahre die

Meute Sr. Majestät

des Kaisers Wilhelm II. infolge
der Fütterung mit Ihren Fleisch-
faser-Hundekuchen und Ihren
anderen Fabrikaten stets in vor-
züglicher Kondition befand.“ So
schrieb der K. Oberpiqueur Herr
Palm an

Spratt's Patent H.-G.,
Rummelsburg-Berlin O.,

welche Futterprob., Broschüren
über Hundezucht und Hunde-
krankheiten unsonst u. portofr.
versendet.



Ein
Postpaket

mit Spratt's Fleisch-
faser-Hundekuchen zur
Probe gegen 2.70 Mk.
franco Nachnahme.

Jede Dame, die glücklich werden, glücklich
bleiben, lese die sensationelle Broschüre: „Was ist
Ylangezza?“ (Entdeck. d. Jugendduftes). Gratis-Franco durch
Ylangezza-Versandt, Berlin-Wilmersdorf.



Bilz Naturheilbuch, 1 Million Expl. verkauft. Tausende verdank. d. Buche ihre Genesung.

ALTVATER

Gessler's echter
ALTVATER
Der König aller Liqueure.
Alleinige Fabrikation
Siegfried Gessler
K. u. K. Hoflieferant
Jägerdorf.

Buch über die Ehe

m. 89 Abbild. von Dr. RETAU M. 1.60.

Vollständiger Ratgeber

f. Eheleute m. 50 Abbildungen von
Dr. HERZOG M. 1.60. Beide Bücher zus.
für M. 2.70 frei.

L. Sachtleben, Berlin 410, Melchiorstr. 31.

Photos. Katalog mit Mustern
50 Pf. - Agenzia Grafica,
Casella 9, Genua (Ital.)

Verlangen Sie Preisliste über

Lyra-Räder

Modell 1903.
Unerreicht in Qual.
Concurrenzlos billig.
Vollständige Probeseit. bereitwilligst.

Volle Garantie. Probeseit. bereitwilligst.

Tourenmaschinen
und Halbrenner
bis z. d. elegant. Luxusmodell. Zubehör-
teile Glocken, Laternen usw. fabelhaft billig!

Pneumatic m. voll. Garantie: Mäntel à 5.-,
Ia. à 6.25, Luftschräume à 3.25, Ia. à 3.50.
Special-Pneumatic ohne Garantie: Mäntel
à 4.25, Luftschr. à 2.75. Vertreter auch f.
nur gelegentl. Verkauf gesucht. Preisl.
grat. Rich. Ladewig, Prenzlau Nr. 44.

Sirolin

Wird von den hervorragendsten Professoren und Aerzten als bewährtes Mittel bei
Lungenkrankheiten, Katarrhen der Atmungsorgane,
wie Chronische Bronchitis, Keuchhusten, und namentlich auch
in der Reconvaescenz nach Influenza empfohlen.

Hebt den Appetit und das Körpergewicht, beseitigt Husten und Auswurf,
bringt den Nachtschweiss zum Verschwinden.

Wird wegen seines angenehmen Geruchs und Geschmacks auch von den Kindern gerne genommen.
Ist in den Apotheken zum Preise von Mk. 3.20 per Flasche erhältlich.

Man achte darauf, dass jede Flasche mit untenstehender Firma versehen ist.
F. Hoffmann-La Roche & Cie., Chem. Fabrik, Basel & Grenzach (Baden).

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Menschlicher Einfluss auf Menschen.

Bemerkenswerte Worte über persönlichen
Magnetismus von einem hervorragenden
Geistlichen.

Kein Thema hat solches Interesse hervorgerufen oder so viele Erörterungen unter den denkenden Menschen in letzter Zeit veranlasst, wie das des persönlichen Magnetismus. Es ist bemerkenswert, dass Geistliche, Doktoren, Professoren, überhaupt Männer der Wissenschaft tief darüber nachdenken. Viele von ihnen haben sich öffentlich zu seinen wunderbaren Kräften bekannt. Die in dieser Beziehung gesprochenen Worte des Pastors Paul Weller aus Gorham, New York, werden in nicht geringem Masse vermehrte Kommentare zur Folge haben.



Rev. Paul Weller.

Als Antwort auf einen persönlichen Brief eines guten, alten Freundes, der anfragt, ob Pastor Weller wirklich an persönlichen Magnetismus und Hypnotismus glaube, schrieb derselbe: „Die Thatsachen sind folgende: Auf das Thema über persönlichen Magnetismus oder Hypnotismus, worauf ich ein Studium von vielen Jahren verwandt habe, wurde unlängst stärker denn je meine Aufmerksamkeit gelenkt und zwar durch Lesen eines wissenschaftlichen Werkes, welches diesen Gegenstand behandelt und welches z. Z. von dem New York Institute of Science of Rochester, N. Y., publiziert wird. Ich bin ein Diener des Herrn, aber ich zögere nicht, zu erklären, dass das Lesen dieses Buches und das darauf folgende Studium seines Inhaltes einen allmächtigen, wichtigen und guten Einfluss auf mich gezeitigt hat. Meine Empfehlung des persönlichen Magnetismus, ein Thema, welches jeder, Mann und Frau, mit Nutzen studieren dürfte, veröffentliche ich nach gründlicher Durchforschung und mit vollständiger Erkenntnis seines grossen Wertes. Ich gebe folgende Erklärung wohl überlegt und wohl bedacht ab: Das Studium über persönlichen Magnetismus, wie es in dem bewundernswürdigen von mir soeben erwähnten Buch kundgethan ist, sollte gleich nach dem Studium der heiligen Schrift kommen.“

Persönlicher Magnetismus vereint alle Gesetze, welche den menschlichen Einfluss über Menschen beherrschen. Er ist eine Kraft, wodurch ein Jeder den Geist des Andern formen kann. Er lenkt des Lebens Missgeschick zum Glück. Er macht jeden edler, reiner und besser. Er entwickelt die latenten Kräfte des Willens und befähigt jeden zur Vollführung grosser Thaten. Ich habe viele Briefe über dieses Thema erhalten und allen Briefschreibern folgendes geantwortet:

„Wenden Sie sich an das New York Institute of Science, Rochester, N. Y., und verlangen Sie deren wissenschaftliches Werk über persönlichen Magnetismus und Hypnotismus. Es wird Ihnen kostenlos zugestellt. Wenn dessen Durchlesen Ihnen so dienlich ist, wie es mir war, dann werden Sie mir Ihr ganzes Leben lang dafür dankbar sein, dass ich Ihre Aufmerksamkeit auf das Buch lenkte.“

Ihr ergebener Pastor Paul Weller.“

Es ist nur nötig, dass Sie Ihr Gesuch an das New York Institute of Science, Abt. B.B.9 Rochester, New York, richten und Sie werden die deutsche Ausgabe des Werkes, welches Pastor Paul Weller empfiehlt, postwendend erhalten. Es ist gratis. Eine 10 Pfennig-Postkarte genügt.



Hochinteressant!

Die einzige vollständige
Geschichte der Prostitution
in deutscher Sprache:

Pierre Dufour

Geschichte der Prostitution

aller Völker und Zeiten.

6 Bde. Brosch. à M. 5.—.

In 2 eleg. Halbfrzhd. M. 35.

Keine lascive Schreibweise,

aber frei von muckerischer

Auffassung.

Katalog, 32 Seiten, bitte

zu verlangen.

J. Gnadenfeld & Co.

Berlin W.30, Eissenacherstr.105.

Man verlange:

GREIF COGNAC

Aerztlich empfohlen.

Vielfach preisgekrönt. Gesetzlich geschützt.

Unsere Destillate sind in unserer
Brennerei aus gesunden französischen
und deutschen Weinen gebrannt.

Erste Taunus-Cognac-Brennerei

Fritz Scheller Söhne

Homburg v. d. H. Gegründet 1843.

Vertreter, wo nicht vorband., gesucht.

Druckfehler

(Zeitungsnotiz)

Der junge Prinz hat die Reifeprüfung glänzend bestanden.

Bei der Heimkehr aus der Kneipe erfuhr der Trinker, daß ihm seine Gattin Bierlinge geschenkt hatte.

Verwandtschaftliches

Der Abg. Fritzen nannte bei dem Centrumsdiner die Presse die „Schwester des Parlamentes“. Da ein Redakteur mit der Mann der Presse ist, so ist er der Schwager des Parlamentes.

Immer Sachmann

Spiritist (als seine junge Frau zum ersten Male ihre falschen Haare, Zähne und Büste ablegt): „Himmel, Emilie, Du dematerialisierst Dich ja vollständig!“



Die Liebe

Ihr Wesen und ihre Gesetze

von Dr. med. A. Kühner.

Wertvolle Aufschlüsse über die Mysterien des sexuellen Lebens für beide Geschlechter. Die Freuden, Verirrungen und Leiden der Liebe werden in fesselnder und allgemein verständlicher Form von der Hand eines Berufenen enthüllt. Für die Hygiene der Liebe von hohem Wert.

Preis brosch. 3.— Mk., gebd. 4.— Mk.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt durch Wilhelm Müller, Verlagabhandlung, Berlin S. 120, Prinzenstr. 96.

Eine unermessliche Summe von künstlerischen Anregungen

bieten die bisher publizierten
26 Jahrgänge (1877 bis 1902) von

HIRTH'S FORMENSCHATZ

mit über 4502 Tafeln, hoch 4°.

Jährlich erscheinen 12 Hefte à 12 Tafeln.

Preis des Heftes **Mk. 1.—.**

Heft V von 1903 ist **soeben** erschienen.

Jeder Jahrgang ist abgeschlossen und apart käuflich.

Die Publikation erfreut sich seit ihrem 25jährigen Bestehen nicht nur des grössten Beifalls in Künstler- und gewerblichen Kreisen, sondern dieselbe hat auch wie keine andere den nachhaltigsten Einfluss auf die Arbeit in den Ateliers und Werkstätten gehabt.

G. Hirth's Kunstverlag in München.

Viel Geld verdienen Sie



durch den Verkauf meiner

„Caesar“-Räder u. „Caesar“-Pneumatic etc.,

welche auch in die Besten und entschieden am Allerbilligsten sind.

Saison 1903

Neuester Hauptkatalog gratis und franco.

F. A. Lange, Leipzig 25, Carlstr. 22.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Foulards-Seiden

In hochartigen Mustern von 95 Pf. an und Seidenstoffe jeder Art in unerreicher Auswahl zu billigsten Engros-Preisen, meter- und robenweise an Private porto- und zollfrei. Proben franko. Briefporto 20 Pfg.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Zürich H 52 (Schweiz) Königl. Hoflieferanten

+ Magerkeit. +

Schöne volle Körperformen durch unser Orient. Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900 und Hamburg 1901, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme. Strong reell - kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchs-Anweisung 2.- Mk., Postanweisung oder Nachnahme exkl. Porto.

Hygienisches Institut
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 56, Königsgräber-Str. 78.

Pariser Photograph. Naturaufnahmen

männl., weibl. und Kinder-Acte für Maler etc. Probesdg. 5-10 M. u. höher.
R. Messik, Paris,
60 rue Vieille du Temple 60.
Catalog und Muster 40 Pfg. Briefmarken.



FAURE & Co. RIGA CIGARETTEN

Lied einer modernen 'deutschen' Jungfrau!

Ich bin ein deutsches Mädchen
Und will mich dessen freu'n,
Ich kann Lawn tennis spielen
Und dabei englisch schrei'n.

Die kräftige Bewegung
Ist mir sehr angenehm,
Die andern Spiele hass' ich,
Doch freu' ich mich am game!

Ich bin ein deutsches Mädchen;
Soll ich nicht stolz drauf sein?
Ich kann das Racket schwingen
Und thirty, forty schrei'n.

Ist das nicht sehr bestridend
Für jeden jungen Mann;
Er geht vorbei und höret,
Wie gut ich Englisch kann!

Ich bin ein deutsches Mädchen -
Wenn doch ein Freier käm,
So zwischen twenty, thirty,
Das wär' das schönste game!

Tent

Geg. Eins. v. Mk. 30 versende incl. Fass 50 Liter selbstgebauten weissen

Rheinwein.

Friedrich Lederhos, Oberingelheim a. Rh.
Zahlr. Anerkennung treuer Kunden.
Probefasschen von 25 Liter zu M. 15.-
desgl. Oberingelh. Rothwein M. 25.-



Bester Reifen

CONTINENTAL PNEUMATIC

Für Fahrrad und Automobil.

Continental-Caoutchouc-u.
Guttapercha-Compagnie.
Hannover.



Kleinig & Blasberg
Leipzig



illustrierte Preisliste

elektrischen Artikel
für Starkstrom-Anlagen,
Elektr. Klingel, Telephon- und
Elektr. Moment Beleuchtungs-
Anlagen.
Elektr. Lehrmittel u. Apparate.



Photogr.
Naturaufnahmen

männl., weibl. und
Kind. Acte f. Maler
etc. Probesendgn.
5-10 Mk. u. höher.

Kunstverlag Bloch Wien,
Kohlmarkt 8. J.
Kataloge gratis und franko.

Photograph. Apparate

Nur erstklassige Fabrikate
zu Original-Fabrikpreisen.
Auf Wunsch

bequemste Zahlungsbedingungen
ohne jede Preiserhöhung.
Sämtliche Bedarfsartikel.
Illustrierte Preisliste kostenfrei.

G. Rüdberg jun.
Hannover.

Die intensive geistige Inanspruchnahme und Unruhe in unserem heutigen Erwerbsleben bedingt bei vielen

HERREN

sehr häufig eine vorzeitige Abnahme der besten Kraft, woraus dann mehr unglückliches Familienleben resultirt, als man ahnt. Wo derartiges wahrgenommen oder befürchtet wird, säume man nicht, sich über die weltbekannte „Gassen'sche Erfindung“ zu informieren, entweder durch seinen Arzt oder durch direkten Bezug meiner sehr instruktiven Broschüre mit eidl. erteilten Gutachten erster ärztlicher Autoritäten, sowie mit gerichtlichem Urtheil und zahlreichen Klientenberichten. Preis Mk. 0.80 franko als Doppelbrief.
PAUL GASSEN, Cöln a. Rh., No. 43.



Neu und
praktisch
ist die

Kamm-Bürste

(ges. gesch.),

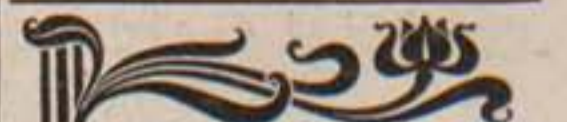
welche in eigenartiger Weise Kamm und Bürste an einem Griff verbindet. Haar und Bart kann in einem Zuge geordnet u. geglättet werden. Bequem in der Tasche zu tragen. Gegen Einsendung von 1 M. p. Postanw. (Nachn. 20 Pf. mehr) versendet nebst Etui portofrei das General-Depot für Deutschland GUIDO SEIFERT, Dresden-Striesen 63. (Wiederverkäufer Rabatt).

Gegen schädliche Korpulenz

und deren Folgen empfehlen jetzt viele Aerzte „Amiral“, ein 1000 fach bewährtes und einfaches Verfahren (äußerlich) von absoluter Unschädlichkeit und bequemster und angenehmster Anwendungsweise. „Amiral“ vorschönt und verjüngt und ist einzig in seiner Art. Keine Diät, Alkoholor und rascher Erfolg. Ausführliche Broschüre mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und Dankschreiben geg. Einsendung von 20 Pf. in Marken von Hoock & Co., Hamburg, Strochenstraße 8.

Krankenfahrräder

Kranken-
selbstfahrer.
Krankenmöbel
Jeder Art fertigt
Rich. Maune,
Dresden-Ischtbau 2
Katalog gratis.
Mutterlager: Berlin,
Dresdnerstr. 34/35.



Gratis! und franco sender
illust. Preisliste
über alle

Hygien. Bedarfs-Artikel

Bill. Pr.: Damenb. Dtz. 50 u. 75 Pf.
Gürtel daz. 50 u. 80 Pf., nach
Dr. Fürst 2 Mk. H. W. ADAM,
Berlin N. O. 43. Gummiswaren-
und Verbandstoff-Fabrik.

BRENNABOR

— Kugellager mit Laufringen. —

Die Erfindung beseitigt die den gewöhnlichen Kugellagern anhaftenden Mängel, indem durch Einfügen von Laufringen das gegenseitige Schleifen der Kugeln vermieden wird.

Brennabor bietet mit dieser Erfindung bedeutende Kraftersparnis.



Die „Bar-Lock“
die beste
Schreibmaschine.

General-Vertrieb
Bluen & Co., Berlin W.,
Mauerstrasse 2 k.

30 jähriger Erfolg. Proben für die Herrn Ärzte stets zur Verfügung.

GEGEN FETTLIGKEIT
MARIENBADER
REDUCTIONS PILLEN
von Dr. Schindler Barnay
Kaiserl. Rath, em. Chefarzt
der Kronprinz Rudolf Stiftung,
Bestandtheile:

Sal. Marienk. ad. pulv.	1.0	Extr. Ferri. aquos. sicc.	0.50
Extr. Feni. sicc.	0.50	Extr. Sapon. sicc.	0.50
Extr. Sapon. sicc.	0.50	Extr. Sapon. sicc.	0.50
Extr. Sapon. sicc.	0.50	Extr. Sapon. sicc.	0.50

Genetl. Depot:
Hubertus Karkowski
Berlin, Weinstr. 20 a

Die allein echten
Marienbader Reductions-Pillen.
Erhältlich in allen Apotheken.

Aus der Münchner Bohème
plaudern die „M. N. N.“ folgendes Geschichtchen aus: Ein Bildhauer, dem es am nöthigen Kleingeld fehlte, war gezwungen, eine beinahe lebensgroße Christus-Statue aus Holz um jeden Preis loszuschlagen. Er fand schließlich in der Vorstadt einen Fuhrwerksbesitzer, der das Kunstwerk für folgenden Preis kaufte: 1. Fünf Mark baar, 2. zwei sogenannte „Hirschkranz“, die der Käufer an der Uhrkette trug, 3. zwei Flaschen Wein, 4. acht Mittagessen mit je 1/2 Liter Bier. — Nach Abschluß des Kaufes begaben sich Mäcen und Künstler in den Rathskeller, wo nach den kontraktlichen zwei Flaschen Wein der Käufer noch eine dritte spendierte. Der Künstler revanchierte sich mit zwei weiteren Flaschen und mußte daher seinen Mäcen um 3 Mark anpumpen — à conto eines zweiten zu liefernden Kunstwerkes. —
Der Fuhrwerksbesitzer hat seinen Beruf verfehlt. Er hätte Kunsthändler werden sollen — den üblichen Preistarif hat er schon!



Künstlerische
Festgeschenke

Die
Originale

der in dieser Nummer enthaltenen Zeichnungen, sowie auch jene der früheren Jahrgänge, werden, soweit noch vorhanden, käuflich abgegeben.

Verlag der „Jugend“
München
Färbergraben 24

Originale der Münchener Jugend wurden vom Dresdner Kupferstich-Kabinet, v. d. kgl. Preuß. Nationalgalerie in Berlin, vom Städt. Museum Magdeburg u. H. erworben.

Otto E. Weber
Weber's
Carlsbader
Kaffeegewürz
ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel.
Weltberühmt
als der feinste Kaffeezusatz.

Radebeul - Dresden.

Locomobilen
Dampfmaschinen
Ernst Förster & Co.
Magdeburg-Neustadt.

EMIL WÜNSCHE
Aktieng. f. fotogr. Industrie
REICK BEI DRESDEN.
Hand- u. Stativ-Cameras
für Platten und Film
Atelier-Cameras
Projections-
u. Vergrößerungs-Laternen
Objectiv-Schleiferei
Haupt-Niederlagen:
Dresden-A., Moritzstrasse 20
Leipzig, Salzgässchen 1.
Berlin W., Charlottenstrasse 50/51
Frankfurt a. M., Bethmannstr. 56
Breslau, Ohlauerstrasse 65
Hamburg, Rathausstrasse 4
München, Marienplatz 12
Bodenbach in Böhmen.

Sowie durch alle anderen Handlungen der Branche.

Unser Sect „Fantergold“ nimmt eine eigenartige Stellung unter den landläufigen Sectmarken ein. Er bietet Genüsse exquisiter Art. Er wird zu den Besten seiner Art gerählt. Er ist trotz aller seiner Vorzüge sehr billig. Machen Sie einen Versuch! Sie werden überrascht sein von dem, was „FANTER GOLD“ Ihnen für wenig Geld bietet.
Fanter & Co., Hochholma.M.

Bad Kreuznach
Privat-Kur-Anstalt f. Haut-
kranke u. scrof. Kinder.
Sanatorium Dr. Hermann.
Das ganze Jahr geöffnet.
Prosp. durch den leitend. Arzt.

Zeppiche
Prachtstücke 3.75, 6.-, 10.-, 20.- b. 300 M.
Gard., Portiören, Möbelstoffe, Steppd. etc.
billigst im Spezialhaus Berlin
Oranienstr. 158
Katalog (600 Illustr.) Emil Lefèvre
grat. u. fr.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Blüthenlese der „Jugend“

Der ultramentane „Nachener Volksfreund“ urtheilte kürzlich folgendermaßen über den „Ring des Nibelungen“:

„Eine Verirrung Wagners war es, als ihn kein Pessimismus verleitete, die alten heidnischen Götter, von denen der eine lügt, der andere stiehlt, und deren ungöttlicher und geriebenster der oberste derselben, Wotan, ist, wieder aufleben zu lassen. Die Rohheit und Sinnlichkeit der im Ring des Nibelungen auftretenden Götter sind ein Hohn auf alle Gesetze der Moral und des guten Geschmacks.“

Das schwarze Blatt kann an Verständniß mit der preußischen Censur wetteifern!

Eine auf dem Lande lebende Dame wünscht anregenden Briefverkehr mit klugem, selbst denkfähigen Herrn. Off. erb. unter C. D. a. d. Exped. ds. Bl.

Frauenreiz!
100 ausgewählte Aufnahmen m. Text, geg. M. 1.50 (Brfm.) frc.
Katalog grat.; m. 50 ff.
Miniaturen M. 1 frc.
Dalmverlag, Berlin, Kantstr. 0 x

Victoria-Räder

unübertroffen in Preis, Qualität
VICTORIAWERKE
A.G.
NÜRNBERG.

Vorzüglich unterrichtet

über Kapital-Anlage und Spekulation sind **Neumann's Börsen-Nachrichten.**
Berlin NW. 7. Schadowstr. 10/11.
Probenummern kostenfrei.

Billige Briefmarken Preisliste gratis.
A. Bestelmeyer, Hamburg D.

Hamburg - Amerika Linie Spitzbergen

Nordlandfahrten

Am 6. Juni 1903 v. Hamburg, Doppelschrauben-Schnelldampfer „Prinzessin Victoria Luise“, bis zum Nordkap. Dauer 17 Tage.
Am 1. Juli 1903 v. Hamburg, Doppelschrauben-Schnelldampfer „Auguste Victoria“, bis nach Spitzbergen. Dauer 22 Tage.
Am 8. Juli 1903 v. Hamburg, Doppelschrauben-Schnelldampfer „Prinzessin Victoria Luise“, bis zum Nordkap. Dauer 16 Tage.
Am 28. Juli 1903 v. Hamburg, Doppelschrauben-Schnelldampfer „Prinzessin Victoria Luise“, bis nach Spitzbergen. Dauer 22 Tage.
Alles Nähere enth. die Prospekte. Fahrkarten sind bei den Inland-Agenten der Gesellschaft zu haben, od. können bestellt werden bei der Abteilung Personenverkehr der Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.

Für Maler — Aerzte — Bildhauer!
Der moderne Akt!

28 wunderbar plastisch wirkende Aktstudien erster Meister.
Ausführung in Grossquartformat. — Ersatz für lebendes Modell.
Preis 3 Mark.
Versand durch H. Schmidt's Verlag Berlin 2, Winterfeldstrasse 34.

Dr. Emmerich's Heilanstalt für Nervenkrankhe. B.-Baden. Gegr. 1890.

Gänzl. beschwerdenfr. Morphium- etc. Entziehung.
Sofortiger, absolut gefahrloser Ersatz jeder Dosis, ohne Rücksicht auf Dauer der Gewöhnung. Dauer der ganz ohne Beschwerden verlaufenden Kur 4 bis 6 Wochen. Ausführl. Prospect und Abhandlungen kostenlos. (Geisteskrankhe ausgeschlossen.)
Dirig. Arzt: **Dr. Otto Emmerich.** 2 Aerzte.

Das Pianola

wird gebraucht von
Hofmann, Godowski, Paderewski, Rosenthal, Sauer etc.

und dennoch ist es so einfach, dass Jeder, ohne Musik studiert zu haben, alle Klavierkompositionen richtig und mit vollem Ausdruck der eigenen Auffassung wiedergeben kann.

Sie werden gebeten, das Instrument selbst zu prüfen in den Ausstellungsräumen der

Generalagentur der Choralion Co.
FRANK W. HESSIN · NW. 7, Unter den Linden 71.

Einzig Verkaufsstelle des Pianola in Berlin.
Man verlange Prospect R.

DÜRKOPP

FAHRRÄDER
MOTORRÄDER
MOTORWAGEN
NÄHMASCHINEN

DÜSSELDORF 1902
SILBERNE
STAATS-MEDAILLE
GOLDENE
AUSSTELLUNGS-
MEDAILLE

PARIS 1900:
GOLDENE
MEDAILLE

DÜRKOPP u. Co. A.G.
BIELEFELD

Gegr.: 1867

4000 Arbfr.

PERSÖNLICHER MAGNETISMUS.

Können Sie hypnotisieren? Sind Sie fähig, jenen merkwürdigen Einfluss auszuüben, der als persönlicher Magnetismus bekannt ist? Möchten Sie gerne mehr über diese Dinge wissen? Dann schreiben Sie unserem Berliner Haus um kostenlose Übersendung unserer gut illustrierten

Gratis-Broschüre: „Die Kraft in sich selbst“.



Dieses kleine Buch behandelt das interessanteste und wichtigste Thema, das man sich denken kann, nämlich den Einfluss des Geistes auf das menschliche Leben, auf die Gesundheit und auf das Geschäft.

Die Studien hervorragender Gelehrter haben sich in letzter Zeit viel auf folgende Gebiete gerichtet: Die Anwendung von Geisteskraft oder geistigem Magnetismus, um Freunde und um Erfolg zu erlangen, ungünstige Verhältnisse zu beherrschen und zu bezwingen, hypnotischen Einfluss auszuüben, Gesundheit zu erhalten, Furcht und Nervosität zu besiegen und einen starken, magnetischen und anziehenden Individualismus zu entwickeln.

Sie werden in dem vorerwähnten Gratis-Buche über dieses fesselnde Studium und den Weg, wie Sie es praktisch verwerten können, volle Aufklärung finden. Dies kleine Buch ist ein sicherer Wegweiser für alle, die im Occultismus eine thatkräftige und fassbare Hilfe suchen.

Tausende sind entzückt von dem Werke dieser Männer, und warme Anerkennungsschreiben kommen mit jeder Post. Wollen Sie eine so günstige Gelegenheit sich entgehen lassen? Wir versenden das Buch gratis, um dadurch ein allgemeines Interesse in moderner psychologischer Literatur zu erwecken, deren Veröffentlichung wir uns zur Spezialität machen.

Das Buch wird jedem kostenlos zugesandt, der darum schreibt und seinem Brief 5 Pfg. resp. 20 Pfg. für Rückporto als Drucksache oder Brief beifügt.

Verlangen Sie dieses Buch bitte nur, wenn Sie ein wirkliches Interesse dafür haben.

Adresse:

PSYCHOLOGISCHER VERLAG

Berlin W. 221 Friedrichstrasse 59/60.

Nachdruck verboten.

Dr. Georg Greif's Kuranstalt Serkowitz-Oberlössnitz bei Dresden.

Heilmittel: Diät, Electricität, Licht, Luft, Wasser (Bäder aller Art), manuelle u. maschinelle Gymnastik (Orthopädie), Massage. D. ganze Jahr geöffnet. Prosp. fr.

Weibliche Tugend,

ein neues, eigenartiges Buch. Hochinteressant. Preis M. 1.—. Nordd. Verlagsdruckerei, Hamburg 85.

!!Nebenverdienst!!

auch selbst. Existenz ohne Mittel, ca. 200 Angebote in allen nur denkb. Arten f. Damen u. Herren jed. Standes. Auskft. L. Eichhorst, Dolmenhorst.



Hygienische
und
Chirurg. Artikel

Preisl. gratis. — Belehrende illustr. Prospective gegen 40 Pfg. in Cuv. Medicinisches Warenhaus Wiesbaden W. 2.

Ohne Apparate, ohne Umstände, nur mit Hilfe von Daumen und Zeigefinger wendet man das bekannte vorzügliche
unübertroffene „Soziodol“-Schnupfen-Pulver

an, wenn man sich von einem lästigen Schnupfen (auch Stockschnupfen) befreien will. „Soziodol“-Schnupfen-Pulver entfernt in kurzer Zeit auch

üblen Geruch aus Mund oder Nase

und behebt beim Schlafen das unangenehme Schnarchen. Es verliert nicht an Wirkung, selbst wenn man es jahrelang in der Westentasche mit sich herumträgt. Empfohlen von Ärzten und Laien. Eine ganze Schachtel kostet 50 Pf., eine halbe 35 Pf. in allen Apotheken.

Zusammensetzung: Dijodparaphenolsulfos. Zink 7 Th., Menthol und Milchzucker.

Lesen Sie die von einem prächtigen Humor getragene und übermütig illustrierte Broschüre: „Eine verschnupfte Geschichte“, welche ich auf Verlangen kosten- und portofrei versende.

H. Trommsdorff, chem. Fabrik, Erfurt.



PHOTOS reelle Naturaufnahmen für Künstler. Muster u. Preisliste Mk. 1.50. J. W. GASTON. Bureau 14. Paris.

Für Freunde und Freundinnen Nietzsches

erscheint in unserem Verlage eine neue Zeitschrift f. Kunst u. Leben:

„Aristokratissimus“

Wöchentl. eine Nummer.

Preis p. Qu. Mk. 2.40.

Das völlig wendichtungs- und ballastfreie Blatt beleuchtet vom einzig möglichen Standpunkt der reinen Erkenntnis alles Wichtige in Kunst und Leben.

Für reife Geister

empfehlen wir ferner als literarische Neuheiten allerersten Ranges:

Die Neue Weltanschauung

von FRITZ WÜST.

Preis brosch. M. 1,60; feingeb. 2,20.

Aus dem Inhalt: Schopenhauers Moraltheorie und Beweis, daß es keine Morl gibt. — Nietzsche Herrnenmoral und die christliche Moral. — Demokratismus und Anarchie. — Die ideale Forderung. — Sequallaster, Ehe, Zeugung. — Die Broschüre ist eine glänzende Zündführung der fragmentarisch geliebten Weltanschauung Nietzsches.

Die Broschüre ist eine glänzende Zündführung der fragmentarisch geliebten Weltanschauung Nietzsches.

Die neue Kunst

von FR. WÜST.

Preis brosch. M. 1,—; feingeb. 1,50.

Aus dem Inhalt: Renaissance und Jetztzeit. — Beweis der Unhaltbarkeit der Schopenhauerschen Kunsttheorie. — Schriftsteller der Wahrheit und Lüge. — Nietzsche, Professor Dr. Raftan und die neue Weltanschauung. — Iben und die neue Weltanschauung. — Die Neue Kunst.

Eine unanfechtbare Kritik der modernen Kunst, Wege und Ziele der neuen Kunst.

Neue Menschen

Philosophischer Roman v. AUG. WICK. Preis brosch. M. 2,50; feingeb. 3,—.

Ein starkgeistiges Weib und ein genialer Schriftsteller vereinen sich in helhem Streben nach „Freiheit.“ Sie predigen eine neue Religion, eine neue Moral, eine neue Weltanschauung und leben ihre Lehre, unbekümmert um das Urteil der Menge. — Eigenartige, geistvolle Gedanken zeichnen das genial und spannend geschriebene Werk aus und heben es hoch über das Niveau landläufiger Belletristik.

Die Bücher sind durch alle besseren Buchhandlungen, wie auch gegen Voreinsendung des Betrages (sonst Postnachnahme) zuzügl. Porto direct zu beziehen vom Verlag Hans Priebe & Co., Berlin-Steglitz.

Humor des Auslandes

Ein Uhrmacher hatte in seinem Laden eine große Uhr ausgehängt mit der Aufschrift: „Geht 300 Tage ohne Aufziehen!“

Ein Herr las es und trat ein.

„Sie haben da eine sehr interessante Uhr,“ sagte er. „Nur Eines möchte ich gern wissen.“

— „Nämlich?“

— „Wie lange sie geht, wenn sie aufgezoogen wird.“ (Answers)

Buch über die Ehe

von Dr. Retau mit 39 Abbild. statt Mk. 2,50 nur Mk. 1,50. Preisliste üb. int. Bücher gratis. R. Oschmann, KONSTANZ 104.

Patent-Anwalt Dr. Gottscho

Berlin W. Leipzigerstr. 30

Pneumatie-Reifen.

Mäntel à 4.25, Luftschläuche à 2.75 M. Rekord-Pneumatic m. Garantie, Mäntel à 5.— M., Luftschläuche à 3.25 M. Beste Qual., 1 Jahr Garantie, Mäntel à 6.25, Luftschläuche à 3.50 M. WILH. WIESE, Berlin W. 57. Preisliste umsonst.



Millionenartikel soll meine Spezial-Cigarette NEPTUN werden im ganzen Deutschen Reich!

Aus aromatischen türkischen Tabaken gearbeitet!

68 mm lang, 10 mm stark. Verkauf per Stück 2 Pfg.

Enorm billig! und gut! Fabrikpreis: 500 Stück nur 6.50 M., 1000 Stück nur 12.— M., 2000 Stück nur 20 Mk. Alles frei in's Haus gegen Nachn. aus der Cigarettenfabrik Rod. Trosp, Neustadt b. Danzig R. 5. Garantie: Zurücknahme oder Umtausch.

Vermischtes

Bei der Berathung über das „Closetgesetz“ meldete sich zum allgemeinen Erstaunen ein ländlicher Zentrum's-Abgeordneter zum Wort.

„Entschuldigen S', Herr Präsident, muas ma nacha da aa a Fünferl zahl'n?“

„Weißt Du: ich küß' für mein Leben gern. Am liebsten möcht' ich die ganze Welt küssen.“ sagte eine Münchnerin zu ihrer Freundin. „Da bist Du ja das reinste Omnibusser!“ rief letztere.

Moderne Köchin

Köchin: Denk Dir, liebe Freundin, was ich jetzt für eine ungebildete Gnädige habe: die hat Jörn Uhl noch nicht gelesen!

Pneumatic-Reifen.

Special-Pneumatic, gute Qual. Mäntel à 4.25, Luftschläuche à 2.75. Record-Pneumatic m. Garantie. Mäntel à 5.—, Luftschläuche à 3.25. Metropol-Pneumatic beste Qual., 1 Jahr Garantie. Mäntel à 6.25, Luftschläuche à 3.50. BAHNHOF & Co., Prenzlau Nr. 46. Preisl. gr.

Buchführung Schönschrift nach neuer Methode. Comptoir Praxis durch brieflichen Unterricht von F. Simon - Berlin O27. gerichtl. u. öffentl. Bücher-Revisor. Prospekt u. Verlangen Sie gratis Probebrief.

Billige Briefmarken Preisliste gratis sendet AUGUST MARBES, Bremen.

Gegen geringe Monatsraten liefern wir Photogr. Apparate nur erstklassige Systeme sowie alle Zubehörteile. Illustr. Cataloge gratis u. frei. BIAL & FREUND in Breslau II.

TOLA SEIFE

Spezial-Seife zur Hautpflege. hergestellt mit dem beliebten Tola-Parfüm. Macht zarte weisse Hände! Preis 25 Pfg. Parfümerie Heinrich Mäck in Ulm 9/0.

In einer Mittelstadt des Ostens, reich an Naturschönheiten, würde eine junge, Malerin Anschluss, moderne Verständnis und fruchtbaren Boden finden. Ein kunstverständiges, bildungsfähiges Publikum würde der Künstlerin für Verwertung und Anerkennung ihrer Fähigkeiten beste Chancen gewähren. Meldungen erbeten an die „Jugend“ unter R. V. 1813.

Nervenschwäche

der Männer u. ihre vollkommene Heilg. Preisgekröntes, einziges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeit. Werk, 340 Seit., viele Abbild. Unentbehrlich. Rathgeber für junge und ältere Männer, sicherster Wegweiser zur Heilung. Für Mk. 1,60 Briefm. fco. zu bezieh. v. Verfass. Specialarzt Dr. RUMLER, GENF Nr. 2 (Schweiz).

Eine junge Dame sucht anregenden Briefwechsel m. gebildetem Herrn. Offerten unter M. N. an die Exped. der Jugend erbeten.

Interessante

LECTURE, amüsante realistische Neuheiten gegen 1 Mark (Briefm.) Heinrich Lehmann, Kunstverlag, Hamburg.

Gedächtnis.

Ein gutes Gedächtnis ist von unschätzbarem Werte. Ohne Gedächtnis kann es kein Wissen und keinen Fortschritt geben. Nur derjenige, welcher nicht nur umfangreiche Kenntnisse aufgestapelt, sondern sie infolge eines ausgezeichneten Erinnerungsvermögens auch jederzeit zur Hand hat und sie verwerten kann, wird im Leben grosse Erfolge erzielen, sei er nun Staatsmann, Feldherr, Kaufmann, Gelehrter oder irgend einem anderen Stand angehörig. Ein gutes Gedächtnis ist die unerlässliche Vorbedingung zum erfolgreichen Bestehen von Prüfungen; denn dort muss das Wissen augenblicklich zur Verfügung stehen. Ein gutes Gedächtnis erspart uns viel Aerger und Aufregung, es verleiht Sicherheit und wirkt dadurch beruhigend auf die Nerven. Die Pflege des Gedächtnisses ist deshalb in jeder Hinsicht ausserordentlich nutzbringend. Das Gedächtnis kann wie jede andere menschliche Fähigkeit durch sachgemässe Uebungen bedeutend entwickelt und gestärkt werden, gerade so wie es durch verkehrtes Vorgehen verschlechtert werden kann. Und ebenso wenig, wie man durch das Lesen einer Abhandlung über Turnen oder Schiessen ein gewandter Turner oder Schütze werden kann, kann man durch das Lesen einer Abhandlung sich ein gutes Gedächtnis aneignen. In beiden Fällen ist die praktische Anleitung eines erfahrenen Lehrers der kürzeste und sicherste Weg zum Erfolg. Wer sein Gedächtnis verbessern will, mache deshalb einen regelrechten Kurs in der auf der ganzen Welt bekannten und seit vielen Jahren von Tausenden von Schülern jeden Alters und jeden Standes erprobten Pochlmann'schen Gedächtnislehre durch. Sie ist keine theoretische Abhandlung, sondern gibt Ihnen praktische Uebungen an die Hand, um sie von Zerstreuung zu heilen und Ihre natürlichen Fähigkeiten zu entwickeln. Nahe an zweihundert Tagesblätter und Zeitschriften aller fünf Welttheile haben diese Lehre günstig recensiert und warm empfohlen. Prospekt mit zahlreichen Zeugnissen und Recensionen erhalten Sie auf Anfrage gratis von L. Pochlmann, Mozartstrasse 9, München A 60.



Tennis-Artikel, sämtl. Sport- und Spiel-Geräthe

von Dolffs & Helle, Braunschweig N. Preislisten kostenfrei.

Ein junger Herr

der bess. Gesellschaft, akad. geb., ohne seine Schuld in Not geraten, sucht von einer edlen Dame ein Darlehen. Gefl. Offert. sub. O. K. 27 Expedition der „Jugend.“

Amerik. Buchführung lehrgründl. durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt.

H. Frisch, Buchereperte, Zürich 56.

Wer dünner werden will, durch übermäßige Körperfülle verunfalltet ist oder sich durch dieselbe schwerfällig und unbeholfen fühlt, dem ist „English Breakfast-Tea“ Marke „Prince of Wales“ auf das wärmste zu empfehlen. Nach kurzem Gebrauch wird auch der umfangreichste

so schlank wie eine Tanne und fühlt sich infolgedessen wie neugeboren. Es verlasse daher, wer dünner werden will,

„English Breakfast-Tea“, welcher absolut unschädlich ist.

Zu beziehen in Paketen zu 2 Mk. u. 4 Mk. (Porto extra) gegen Nachnahme nur allein von BRAUKMANN & Co., Gelsenkirchen 110.

Soeben erschienen:

Die Flagellomanie in England

von Dr. Eugen Dühren, (Verfasser des Marquis de Sade). Preis M. 10.—, eleg. gebund. M. 11.50. Ausführl. Prospekt gratis und franco. Zu beziehen durch: M. Lillenthal, Verlag, BERLIN NW. 7.

Herrn! Zambacapseln gefüllt mit Phenylsalicylat 0,05 und Sandelöl 0,2. Aeralt. warm empfohlen gegen Blasen- u. Harnleiden, Ausfluss u. s. w. Für den Magen absolut unschädlich, rasch und sicher wirkend. Vieltausendf. bewährt. Dankschreiben aus allen Weltteilen geg. 20 Pfg. Porto vom alleinig. Fabrikanten. Nur hat in roten Packeten zu 3 Mk. Berlin, Friedrichstraße 160, 173, 19.

Dr. Dr. Teuscher's Sanatorium

Weisser Hirsch. Oberloschwitz b. Dresden. Physik. diätet. Kurmethoden. Für Nerven-, Stoffwechsel-Kranke und Erholungs-Bedürftige. Dr. H. Teuscher, Nerven-Arzt, Dr. P. Teuscher, praktischer Arzt. — Prospekte. Neue Anstalt, elektrisches Licht, Zentralheizung. Winterkuren.

Unabhängig vom Heizer wird jede Feuerungs-Anlage durch Einbau unseres automatischen, patentierten Rost beschickungswagens. J. A. Topf & Söhne, Erfurt. A. Berlin Breslau Köln a. Rh. München

ALKOHOL COCAIN MORPHIUM OPIUM etc. Mildeste Entwöhnung in ca. 4 Wochen ohne Spritze. Prospect etc. frei. Dr. Franz Müller's Sanatorium Godesberg am Rhein (2 Ärzte).



Das Neueste: SIEMENS Gaskocher u. Kochplatten! Ferner: Gasheiz- u. Badeöfen vorzüglichster Construction. Friedr. Siemens, Dresden A. 7.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Zur Kieler Woche



Vergnügungsfahrt
mit der rühmlichst bekannten
Lustyacht
„Prinzessin Victoria Luise“
nach Kiel, Eckernförde,
Glücksburg, Kopenhagen
anlässlich der während der Kieler Woche
stattfindenden grossen
Segel-Regatten.

118

Abfahrt von Hamburg 25. Juni, Rückkehr 5. Juli. Reisedauer 11 Tage.
Das Programm ist so aufgestellt, dass die Teilnehmer nicht nur die grossen Segel-Wettfahrten der Kieler Woche vom schönen Promenaden-Deck der die concurrirenden Boote begleitenden Lustyacht aus nächster Nähe mit ansehen können, sondern es wird ihnen auch Gelegenheit geboten, mehreren Punkten der an landschaftlich schönen Partien so reichen Ostküste Schleswig-Holsteins, sowie der Haupt- und Residenzstadt Dänemarks einen Besuch abzustatten.
Alles Nähere enthalten die Prospekte. Anmeldungen nehmen entgegen die
Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Personenverkehr, Hamburg
und deren inländischen Agenten.

Attila's sel. Erben

Férvetés Redaktion! Hobe ich nailich ge-
lefen, doh hot in ungorischem Reichsrot main
Fraind Boltán Lengyel dorau hingewieffen,
doh Hohenzollern sich schon forberaiten
auf moghorische Erbfolge. Singt gonzes
Haus schon maghorische Lieder, tonzt es
maghorische Tanzl und liebt es Moghor
heftig, io, hot sogar zwaiten Prinzen
sainigen „Eitel“ dos heisst „Attila“ getauft.
Konnt ich dos bestätigen und noch bainigen,
doh Kaiserin nailich Arm gebrochen hot
bai Uebung von besonders fairigem
Gárdas und konnt ich wairer mittailen,
doh Kaiser selbst nicht mehr „Es ist
erraidt!“ sondern ungorisches Wortwize
ferwenden. Und zu Bülow hot Kaiser
gejagt noch sainer schönner Ungorrede:
„Bülow, Sie könnten gerodejogut ungorisches
Minister sein.“

Bür diese Mittailungen ferbürge ich mich,
férvetés Redaktion, mit mainem Erenwoort!
Wochen Sie belibiges Gebrauch und sainen
Sie begrisst von
Ihrem wohlaffezionirten
Grafen János

Haarfärbekamm



graue od. rothe Haare echt blond, braun oder schwarz färbend. Völlig unschädlich!
Jahrelang brauchbar. Stück 3 Mark.
Diskrete Zusendung i. Brief.
Cosm. Laboratorium,
Rudolf Hoppers, BERLIN-Karlshorst 17
Stadtverkauf Berlin, Reichenbergerstr. 55

MARIENBADER RUDOLFSQUELLE

NATÜRLICHES GICHTWASSER

ZU BEZIEHEN VON DER MARIENBADER MINERALWASSER-VERSENDUNG UND DEN MEISTEN APOTHEKEN u. DROGUERIEEN

BLEIBEND HALTBAR UND TADELLOS EXPORTFÄHIG.

BROSCHÜREN UND GEBRAUCHSANWEISUNGEN KOSTENFREI DURCH DIE MARIENBADER MINERALWASSER-VERSENDUNG.

Indicationen: Gicht, Harnsaure Diathese, Hamgries, Nierensteine, Blasensteine, Chronische Nierenentzündung u. Blasenkatarrh, auch besonders wirksam als diätisches Getränk zur Verhütung dieser Leiden bei allen dazu erblich veranlagten oder durch Ernährung u. Lebensweise disponirten Personen.

GOLDENE MEDAILLE WELTAUSSTELLUNG PARIS 1900

ODONTA

unübertroffenes MUNDWASSER
F. WOLFF & SOHN
KARLSRUHE

ZU HABEN IN BESSEREN PARFÜMERIE-DROGEN- & FRISSEUR-GESCHÄFTEN



Original Remington Sholes

7 Medaillen.
Einfachste und dauerhafteste aller Schreibmaschinen.
Grösste Durchschlagsfähigkeit. Leichtester Anschlag. Bei allen Staats- u. Civilbehörden, Rechtsanwälten u. Geschäftshäusern eingeführt u. beliebt.
Das Vorzüglichste der Gegenwart.
Prospekte und Vorführung in ganz Bayern gratis.
Grosses Lager aller Ersatz- und Zubehörteile.
E. Härting, k. b. u. h. b. Hoflieferant.
MÜNCHEN, Neuhauserstr. 7.

Schablon., Vorlagen, Pausen, Pinsel, Bürsten u. sämtl. Bedarfsartikel.
Brückmann, Boysen & Weber, Elberfeld.

SALAPERLEN

ges. gesch.
(Salacetolo, i. ol. Santali 0,2)
nur in Originalcartons à 3 Mark zu haben in den Apotheken, wo nicht, weise man andere minderwerthige Präparate zurück und bestelle direct im Hauptdepot
Witte's Apotheke, Berlin W. 57, Potsdamerstrasse 89.
Fabrikant: L. Ewald, Apotheker, Berlin.

Aureol-Haarfarbe

einzig zweckmässig und unschädlich

färbt echt und natürlich in allen Nüancen. Karton M. 3.— u. M. 1.—.
Königl. Hoflieferant,
J. F. Schwarzlose Söhne, BERLIN, Markgrafenstr. 30.

Sensationell! Pariser Liebe! Sensationell!

Liebe und Verbrechen Mk. 2.— | Die Industrie der Liebe Mk. 2.—
Die Parias der Liebe Mk. 2.— | Liebe und Polizei Mk. 2.—
Jeder Band ist in sich abgeschlossen, hochfein illustriert und einzeln käuflich.
Versand durch **H. Schmidt's Verlag, Berlin 2, Winterfeldstrasse 34.**
Grosser illustrierter Prachtkatalog gegen Einsendung von 30 Pfg. in Marken.

Berliner Herren-Club-Haus

baut Wohnungen für seine Mitglieder
in Uhland-Strasse, Thomasius-Strasse, Potsdamer-Strasse u. a.
Geschäftsstelle: **Schöneberg, Hauptstrasse 20.**
Bitte Prospekte zu verlangen.

Gicht

Bad Salzschlirf (Bonifazius-Brunnen.)

Prospekte, ein Heft Heilerfolge u. Gebrauchsanweisung zur Trinkkur, welche, ohne das Bad zu besuchen und ohne Berufsstörung, in der Heimat der Patienten mit grossem Erfolg vorgenommen werden kann, werden kostenfrei versandt durch die **Bade-Verwaltung.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Centaurenkampf (nach Franz Studt)

Paul Rieth

Die „Kölnische Volkszeitung“ klagt, daß seit Luthers Zeiten ein solch allgemeiner Kampf protestantischer Theologen gegen die katholische Kirche nicht mehr zu verzeichnen war. Aber der Fels Petri sei widerstandsfähiger als der härteste protestantische Theologenschädel. — Uns scheint, daß beide Schädelarten an Dicke nichts zu wünschen übrig lassen.

Zu Baron Justus v. Liebig's 100^{tem} Geburtstag

Am 12. Mai
Achtzehnhundertunddrei
Ward Justus von Liebig geboren
Und Darmstadt hat,
Die freundliche Stadt,
Er sich als Geburtsort erkoren.

21 Jahr'
Nur zählt' er, und war
Bereits an der Hochschul' in Gießen
Professor, und daß
Auf ihn war Verlaß,
Das hat er dann vielfach bewiesen!

Es hat sein Genie
Ja erst die Chemie
Zur Wissenschaft richtig gestempelt
Und die Agricultur,
Von ihm ward sie nur
Erst rationell umgekrempelt!

Was das Vieh ernährt,
Was die Pflanze begehrt,
Erfahren durch ihn seine Jünger,
Und ergründet nach dem
Ward das Futtersystem
Und geschaffen der künstliche Dünger.

Er erfand das Chloral,
Das gegen die Qual
Der Schlaflosigkeit excellent ist
Und das Chloroform,
Das bekanntlich enorm
Von Vortheil für Arzt und Patient ist.

Berlocht und zerhackt
Hat er auch zu Extrakt
Die amerikanischen Ochsen
Und ein Mittel entdeckt,
Das so wundervoll schmeckt,
Daß wir's heute bei jeglichem Koch seh'n.

Kein einziges Ding
War ihm je zu gering,
Keine einzige Frage ihm schnuppe —
So z. B. erfand
Für den Säuglingsstand
Er eine vortreffliche Suppe.

Seines Geistes Kraft
Hat uns massenhaft
Unser tägliches Leben verbessert —
Darum schenket Euch ein
Von der Mosel den Wein —
Doch daß mir ihn Keiner verwässert!

Die asperula,
Die man reichlich ja
In den Buchenwäldern jetzt findet,
Laßt schwimmen darin,
Daß mit Kumarin
C₂ H₆ O sich verbindet!

Dies Chemieprodukt
Sei von Euch dann geschluckt —
Und die Dosis sei möglichst ergiebig! —
Auf den Chemikus,
Auf den Genius,
Des gewaltigen Justus von Liebig!

Biedermeier mit ei

Samstag den 2. Mai hielt Prof. Forel (Lausanne) in München einen Vortrag über die Schädlichkeit des Alkohols. Sonntag den 3. Mai wurden im lgl. Hofbräuhaus 140 Hektoliter Bockbier verzapft, die höchste Zahl, die seit dem Bodenauschanf je erreicht wurde. Auf der Maifeier der Sozialdemokraten wurden am selben Tage 35 000 Maß Thomasbräu ver-
ilgt. Der Vortrag Herrn Prof. Forels hat also Erfolg gehabt!

Kirchhof tonsurirter Helden

Von Kassian Kluibenschädel, Tuifelemaler

Pater Hofer, der Verfasser der gegen den Olmüher Erzbischof Kohn gerichteten „Rectus“-Artikel, hat bereits einen demüthigen Rückzug gegenüber seinem Oberhirten angetreten und ist von demselben pardonnirt worden.

Bedächtiger Wanderer, lies, was Dir die alldahiesige Inschrift weiß zu melden:

Durch diese Worte beschreitest Du den Kirchhof der tonsurirten Helden!
In redenhafter Vermessenheit hatten diese geistlichen Herrn die schuldige Obbdienz gebrochen,

Doch sind sie sammt und sonders alsbald wiederum unter das hierarchische Joch gekrochen.

Neben Schell, Ehrhard und sonstigen laudabiliter unterworfenen Confraterlein ruht jezo auch Hofer, das rabiate „Rectus“-Paterlein.

Als Anonymus führte er dereinst eine gewaltig böse Goshen, hat seinen Bischof nach allen Regeln der Kunst gehörig durchgedroschen und nagelte den Hochwürdigsten an mit einem wuchtigen Wittenberger Hammer —

Doch da man ihn jährlings erwischte, bekam er den moralischen Kagenjammer! Verne, o Leser, an diesem neuesten Exempel, daß wirkliche Reformatoren aus dem Schooß der katholischen Kirche nicht mehr werden geboren!

Wenn sie ihre heroische Pose nicht widerrufen aus Reue ob ihrer Sünden, Dann thun sie es ganz sicher aus Angst, ansonsten zu verlieren ihre Pfänden, Sintemal allzu hart ist des Hungers und der Alltagsorgen Schwere Für diese seit Jahr und Tag feist gemästeten, geistlichen Pofeure!

Darum, mein lieber deutscher Michel, stecke hinsüro als ruhiger Zuschauer die Hände in die Taschen Und lasse die tonsurirten Helden coram publico ihre schwarze Wäsch' alleinig waschen!

Extrablatt der „Jugend“

Ein Attentat auf den König von England

Paris, 1. Mai 1903. Durch die Wachsamkeit französischer Geheimpolizisten wurde ein Attentat während der Festvorstellung im „Théâtre Français“ verhindert: Die Tänzerin „La belle Otero“ war mit Brillanten und ebenso verlockend funkelnden Schultern im Parkett erschienen und versuchte mehrere feurige Blicke auf den noch immer empfänglichen hohen Gast zu schießen. Glücklicherweise wurde das Schlimmste durch das Eingreifen von Detektives verhindert, die die Attentäterin aus dem Saale wiesen. Die Aufregung des Königs hat sich inzwischen gelegt.

Einen Jux will sie sich machen

(Eine Münchner Begebenheit)

Eines Prinzen Equipage
Harrte auf der Straß' in Ruh,
Als ein Fräulein ganz in Rag
Stürmte auf den Wagen zu.

Diese junge Lola Montez
Saß darin ganz friedlich da,
Aber nicht entgehen konnt' es
Einem Jäger, der es sah.

Von dem Herrn dazu beordert,
Hat auf Wunsch des Prinzipals
Er sie dreimal aufgefordert
Zum Verlassen des Lokals.

Doch mit renitentem Rächeln
Hörte Jene nicht auf ihn,
Denn sie wollte techtel-mechteln
Mit dem Prinzen, wie es schien.

Diesen, nicht dafür erkenntlich,
Ließ sie aber völlig kalt,
Und so zog man sie denn endlich
Aus dem Wagen mit Gewalt.

Und befragt ob ihrer Robeit,
Was denn eingefallen ihr,
Sprach sie: „Königliche Hoheit,
Dieses war ein Scherz von mir.“

Einem Schatzmann thät sie sagen
Offenherzig Nam' und Art,
Drauf bestieg der Prinz den Wagen
Und begann allein die Fahrt.

Das war gut. Wer weiß, sonst hätt' es
Gar zu Schlimmerem geführt.
— Schade nur, daß so was Nettess
Unserem nicht passiert! **Helios**



Verkehrter Bärentrio

Zu dem Besuch des deutschen Kaisers beim Papst
berichtet das „Verl. Tagebl.“, ein Colleague Rampollas
habe wörtlich erklärt, dieser sei angeichts der Haltung
Frankreichs in die traurige Nothwendigkeit versetzt,
„um Deutschlands Gunst zu betteln“. („Mendicare
buone grazie Germania.“)

Sonst wollte Rampolla, der Intriguant,
Es nie und nimmer begreifen,
Daß anders tanze der deutsche Bär,
Als er ihm würde pfeifen!

Dem orso tedesco nun plötzlich zu nah'n
Demüthig als mendicante,
Das ist für den schlaunen Herrn Cardinal
Die wohlverdiente Schandel!

Der Bär, den an Ring und Kette wollt'
Er führen mit Hopp! und Hollar!
Der führt nun selbst geringelt vor
Die Eminenz Rampolla!

Der neue Plutarch

„Hast g'lesen, der Kaiser war auf seiner
Romreise von Bülow und Waldersee be-
gleitet.“



„Dös war g'wisß a Schweigsame Eisen-
bahnfahrt!“

Weltchronik der „Jugend“

Auch in diesen Maientagen — Hat sich Vieles
zugespielt: — **Kaiser Wilhelm** hat soeben —
Wieder sich nach Rom begeben — Und Besuch
zum dritten Mal — Dort gemacht im Quirinal;
— Aber auch im Vatikan — Klopste unser
Kaiser an — Und das Haupt der Christenheit —
Nahm ihn auf voll Herzlichkeit. — Von der
Babelbibelfehde — War da im Gespräch die
Rede — Von den frommen Missionen — Die
bei den Chinesen wohnen, — Von der Metzter
Kathedrale, — Wo am neuen Dompportale —
Hübsch und sauber ausgehauen — Die Propheten
sind zu schauen — Und ein wahres Kunstjuwel
— Ist das Bild des Daniel, — Welcher ganz
dem Kaiser gleicht, — Ohne Bart „Es ist er-
reicht!“ — Kurz, es war der Kirche greiser —
fürst entzückt von unserm Kaiser, — Wie die
ganze Hauptstadt Rom. — Recht als „Re galan-
tuom“ — Seigte er sich auf der Reise: — Er
besuchte beispielsweise, — Was die Welt voll
Rührung sah, — Bülow's theure suocera, —
Donna Laura di Minghetti — Und bei einem
der banchetti — Weib' er, jovial gesinnt, —
Bülow, dem Geburtstagskind, — Eigenhändig
einen Toast: — Excellenz Graf Bülow — Prost! —

Bayerns Frauen sind erschienen — In der
Münchner Stadt, der grünen, — Um mit Eifer
hier zu tagen — Wegen der bekannten fragen, —
Deren Lösung man vielleicht — Zwar auch dies-
mal nicht erreicht, — Aber die blos aufzurollen —
Wir verdienstlich heißen wollen. — Draußen bei
der Vorstadt Au — War auch eine Blumenschau. —
Nelken, Rosen, Orchideen, — Kohl, Radieschen,

Azaleen, — Waren massenhaft zu sehen, — Rho-
dodendren und Glycerinen, — Gurken, Lilien und
Gloxinien — Ach, es war ein Blumenmeer, —
farbenfroh und düsteschwer! — Und dazu der
Damenflor, — Der da kam in München vor —
Wegen obigen Congresses! — Ja, da rief ein Jeder:
„Jesses, — Eine solche Blütenpracht — Hat uns
hier noch nie gelacht!“ —

Gegen Schönheit äußerst schwach — War des
Städtchens **Eisenach** — Strenger Herr und Bür-
germeister, — Dr. Schorsch von Ferson heißt
er. — Wenn da Polizisten kamen — Mit ge-
wissen Straßendamen, — Welche ihre Huld ver-
kaufen, — „Laßt das arme Luder laufen, — Denn
es ist ein Mensch, wie wir!“ — Sprach er und
ein Blatt Papier — Hat er auf den Akt gepappt,
— Daß die Sache wieder klappt. — Mild und
menschlich jederzeit — Stand er so zur Weiblich-
keit — Und im Eisenacher Landel — Blühte bald
der Liebeshandel — Und der Louis edle Junst
— Hatte hier Zusammenkunft, — Bis zuletzt
das Landgericht — Sagte, so was thut man nicht,
— Weil es schädlich und absurd! — Ferson
wurde nun verkuert — Wegen sträflicher Ver-
schüzung — Zu zweimonatlicher Sitzung, — Was
was recht fatales hat — Für den Vater einer
Stadt! —

Zittau's Frauen haben eben — Um die
Gnade eingegeben, — Daß daselbst die **Polizei-**
stunde einzuführen sei, — Weil dort bis ins
Grenzenlose — Mancher Ehemann Wein und Gose
— Nüchtlig in den Kneipen trinkt, — Bis der
Chau des Morgens blinkt. — Selbstverständlich
nicht erbauen — Konnte Dieses Zittau's Frauen
— Und sie dachten sich: Es helfe — Uns die
Hermandad: um Elße. — Schließe sie die Kaster-
stätten — Und in die verwaisten Betten — Kehrt
alsdann zu unserm Glück — Zeitig der Gemahl
zurück! —

Täglich melden lange Spalten — Von dem
schändlichen Verhalten — **Macedonischer Bul-
garen** — Die beserkerhaft verfahren — Und
mit Brennstoff, Mord und Brand — Schrecklich
wüthen dortzuland. — Aengstlich hüten sich die
Mächte, — Daß man's nicht zum Klappen
brächte, — fürchtend, auf des Balkan's Höhn —
Könn't ein Weltenbrand entsteh'n. — Welche
Schmach für die Cultur — Dieses Zögern! —
Lass' nur — Endlich einmal der Türkei —
Muthig ihre Hände frei — Daß sie ohne Mit-
leidschwindel — Das bulgarische Gesindel, —
Dessen fürst sich jüngst verflüchtigt, — In der
Jacke packt und züchtigt. — Auch der schlimmste
Moslim ist — Besser noch, als solch ein Christ!

Schreckhaft auch, daß einem graust, — Ward
in **Rischnew** gehaust, — Wo der Abschaum
von der Gasse — Heißt's — in wahnsinnstollem
Hasse — fünfzig Juden totgeschlagen — Und
Verbrehen, nicht zu sagen, — Chat an Weibern
und an Kindern, — Während, solche Schmach zu
hindern, — Sich die Polizei allda — Keineswegs
veranlaßt sah. — Möglich ist ja allerhand — In
der Moskowiter Land, — Wo bekanntlich fern der
Sar ist, — Möglich ist auch, daß dies wahr ist!

Herodot

Liberales und klerikales Christenthum

In Rom soll Kaiser Wilhelm gesagt haben:
„ohne Christenthum seien die Staaten un-
fehlbar dem Untergange geweiht.“

Es ist bedauerlich, daß so große Worte aus
so hohem Munde eine verwirrende Doppelsinnig-
keit bergen. Wenn man an das freiheitliche
und freigebige Christenthum denkt, das einem
Jeden schon in dieser Zeitlichkeit soweit möglich
ein paradiesisches Dasein gönnt, dann sind wir
mit dem Kaiserworte einverstanden; wir müßten
es aber verwerfen, wenn damit die Knebelung
der Geister durch klerikale Herrschaft ge-
meint wäre. Denn dieses „Christenthum“ führt
allerdings die Staaten dem Untergange zu, wenn
nicht, wie beim weiland Kirchenstaat, im rechten
Moment die Morgenröthe der Freiheit Erlösung
bringt.

Georg Hirth

Reformen

Das hohe Haus Stolberg-Stolberg erließ
kürzlich folgende Bekanntmachung:

„Ihre Durchlaucht die fürstin-Wittwe ist
heute morgen von einem Fürsten glücklich
entbunden worden.“

Der fürstliche Kammerdirektor Bode.“

In der That: die Geburtsanzeigen müssen endlich
„reformiert“ werden! Als ob so ein demokrati-
scher Wechselbalg daselbe sei wie ein Grafen-
oder Fürstenkind! Wir unterbreiten also den betr.
„Ständen“ in entsprechender Steigerung einige
neue Muster:

Genossin Knutte hat gestern einen
thatkräftigen Genossen
geboren, mit Namen Ede, von Stand Schuster.
Der sozialdemokratische Vertrauensmann.

Register-Bermerl.

sub. M. 34981. Kaufmann Karl Bornmeyer und
Frau in Firma C. Bornmeyer, zeigen hocherfreut
die Geburt eines kaufmännisch begabten
Geschäftsmittinhabers

an. Die neue Firma wird lauten: Bornmeyer & Sohn.
Das eingetragene Neugeborene wird zeichnen:

Der unterfertigte C. C. erlaubt sich s. l. a. H. a. H.
und i. a. C. B. i. a. C. B. in Kenntniß zu setzen, daß
sein l. a. H. Geheimrath Druff (X.X.X) durch die Ge-
burt eines satisfaktionsfähigen Knochengetreuen
Corps-Keilfuchsen

erfreut wurde. Der C. C. der Walhalla

R. A.
Nestor X (X.X.X.X.X.X.X.X).

Melbung!

Meine Frau Gemahlin, die Frau A. v. Briken-
stein-Steinpritz, Amalie geb. v. Steinpritz-Briken-
stein, schenkte heute Nacht S. M. dem Könige (hurra!)
schneidigen Militär

mit ausgesprochener Hüfarenfigur!

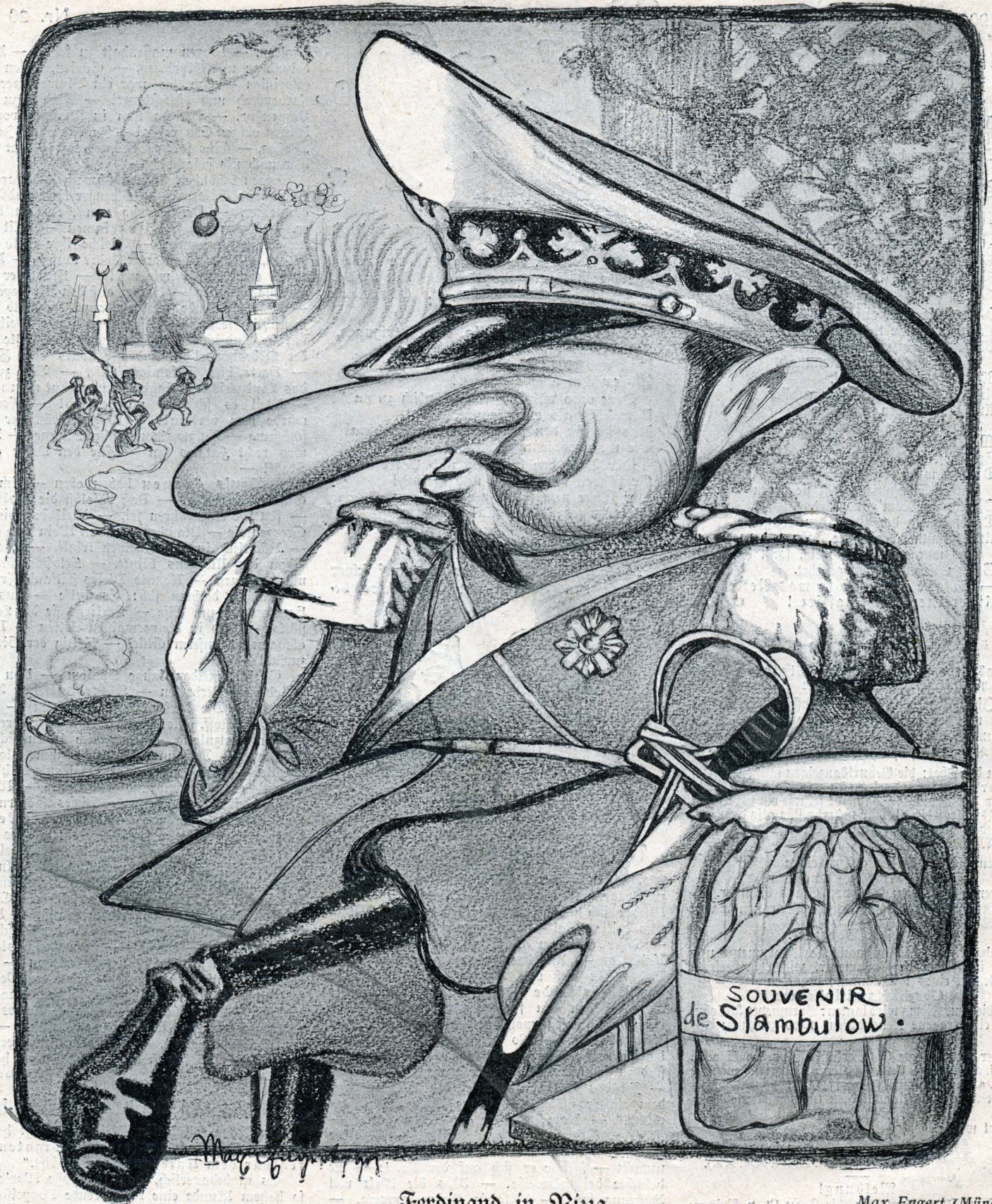
v. Brikenstein-Steinpritz
Leutnant i. Ul.-Reg. No. 7840.

Allen Familienmitgliedern die freudige Nach-
richt, daß ich heute von einer

bildhübschen Prinzessin, mit Namen

Anna Monika Pie,
entbunden wurde.

Louise von Toskana, Sprachlehrerswitwive,



Ferdinand in Rizza

Max Engert (München)

„Guns muß mir die Nachwelt lassen — ich habe es stets verstanden, mein Alibi nachzuweisen!“

Ex Lex!

Ein Idyll aus Ungarn

Die Regierung Szell hat seit erstem Mai kein Budget, d. h. sie entbehrt der Ermächtigung, Steuern einzubehalten und Zahlungen zu leisten.

Geh'n mer Czardas tonzen, Brüderl,
Trinken Flosch' Tokajerwain!
Ex ist Lex im Stoote Ungorn,
Niemand traibt mehr Staiern atm!

Esen, Brüderl! Los' nur straiten
Sich den Szell mit Parlament!
Mainetwegen hot die Ex Lex
Bis zum jüngsten Tog kain End'!

Baratom, vielleicht wird kommen,
Brüderl, schöne Zeit schon hold,
Wo Magyar in gonzen Ungarn
Nimmer saine Schulden zohlt!

Geh'n mer Czardas tonzen, Brüderl,
Schau'n mer uns um Madel fain!
Werden hold' auch Olimente
Obgeschofft wie Staiern fain! **Krokodil**

Bei der Fahrt zum Vatikan trug Kaiser Wilhelm bekanntlich schwarze Kufaren-Uniform. Die Nachricht, daß Bülow sich extra eine Tonsur habe scheeren lassen, ist dagegen vollständig aus der Luft gegriffen!